



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Vierley Regiment Gottes.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

## Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Ist denn noch kein Friede / Sondern jmer Krieg vnd vnfriede für  
handen?

Denn also thut Gott jmerdar / Wenn er anfehlet zu trösten / das  
es scheint schrecklich. Also ward Maria die Junfraw auch erschre-  
ckt / da der Engel Gabriel jr die allerfrölichste Botschafft bracht. Vnd  
die Hirten auch auff dem felde zu erst erschracken für der Klarheit des  
Engels / Vnd die Jünger / da sie Christum sahen auff dem Meer ge-  
hen. Also hie auch Sachar Ja für seine vnd seines Volcks person ersch-  
rickt / das er Pferde vnd Reuter sibet / Denn pferde sind Kriegethier /  
wie Salomon in sprüchen vnd Diob. 31. sagen. Item / das er sie sibet in  
der Awe im grunde als auff einem listigen fehrlichen Vnderhalt. Da  
zu in der nacht / da es sonst am jm selbs fehrlich vnd schrecklich ist  
mehr denn am tage / Damit ist angezeigt / wie jr Dertz sey fürcht-  
sam vnd sehew gewesen. Denn wie die hertzen stehen / Darnach schickten  
sich auch die Gesichte vnd Offenbarung. Darumb tröstet in der En-  
gel oder der Man / der vnter den Myrten hielt (denn Sachar Ja beides  
setzt) als solt er sagen / War ist's / Koffe sibestu vnd sind rot / braun /  
weis / das ist / die Könige vnd Fürsten sind noch vnd regiren / Aber für-  
chte dich nicht / Wir sitzen drauff vnd halten sie im Friede in schön-  
er Awe vnter den Myrten / Vnd sibest keinen Darnisch an vns / Sie wer-  
den dir vnd deinem Volck nichts thun / Sondern viel mehr dienen vnd  
helffen.

Deutung der  
Koffe vnd jrer  
farbe.

**S**ie sollen wir nu von Koffen vnd Engeln sagen. Die ersten  
sind rot / die andern braun / welche Virgilius nennet spadices die  
Castanenbraun / seer guter art vnd starcke Pferde / die dritten weis.  
Durch die Pferde verstehen wir alle Herrschafften / die zu der zeit ge-  
wesen sind / sonderlich vmb die Jüden her / Wiewol etliche durch die  
Roten verstehen die Babylonier / Durch die Braunen die Assyrer /  
Durch die weissen die Persen. Aber wie ich gesagt habe / Weil die  
Engel sagen alle Lender sei stille / dadurch sie zogen sind / Müssen wir  
dabey lassen bleiben / dz es alle Königreiche vñ herrschafften bedenten /  
die vmb sie her gewesen sind / sonderlich das Keiserthumb / dz zu der zeit  
war / für welchem sie sich fürchten.

Andere Ausle-  
gung der Far-  
ben.

Die Farbe aber / das die erste schwarz / die ander braun / die  
letzte weis ist / acht ich bedente. das / wie gesagt ist / Das die Offenbar-  
rung geschicht / wie die gesinnet sind / den sie geschicht / Tu war dem  
Volck jmer im sinn / das morden vnd fangen / Das sie bisher erfahren  
hatten / vnd fürchten sich jmer dafür. Darumb ist auch die erste Far-  
be / rot vnd blutfarbe / Aber weil tröstung fürhanden war / ist die an-  
der Farbe hinder der roten / braun zum zeichen / das die fürcht solt bald  
gelindert werden / vnd aus der fürcht zur sicherheit komen / Welche si-  
cherheit nu bedent die letzte weisse Farbe / Welche ist ein fröliche Farbe  
wie das liecht.

### Bierley regiment Gottes.

**D**ieser Text im Sachar Ja ist nider Sprüche einer / daraus  
man lernet / Wie Gott die Welt durch die Engel regiret / So er  
doch

doch alles selbs alleine durch sich thut. Denn Gott hat vierley Regi-  
ment angericht.

Ins das er selbs für sich thut / on mitwircken der Creaturn /  
Das gehet gantz vnd gar durch seine macht alleine / Als wenn er die  
Creaturn schafft vnd mehret / erhalt vnd mancherley krafft vnd art inen  
gibt / Diezu hilfft in niemand. Das ander ist / wenn er solche geschaf-  
fene vnd erhaltene Creaturn / den Engeln befolhet / Das sie von aussen  
zu / die selbigen führen / leiten / bewahren / hüten vnd helffen / Vnd sonder-  
lich die Menschen / Denn von inwendig erhalt vnd hilfft alleine der ei-  
nige Gott. Ob in wol die lieben Engel nicht von inwendig helffen /  
wie Gott thut / So thun sie doch von aussen / das ire dazu / Als das sie  
den Menschen gute nützliche oder nötige Gedancken eingeben / vnd hin-  
dern oder wegnemen / böse schädliche Gedancken / Damit sie helffen die  
Leute vnd Creaturen eusserlich erhalten vnd bessern / Welchs Gott selbs  
inwendig thut alleine.

Also geschichts vnd gehet / das manch Mensch / sewer / wasser /  
Mörder vnd andern / vnfall entgeheth / vmb gar ein leichtes / das in bes-  
wegt / vnd felle in ein solcher gedancke oder sonst ein ding plötzliche zu  
thun / Damit er wird errettet / des er zuvor nie sich hette verjehen noch ge-  
dencken mügen / Vnd mus sagen / Wolan / wenn das vnd das gethan  
hette / So were ich gewislich er sofften / verbrand / ermordert oder sonst  
vmbkommen oder schaden erliden / Wie man denn auch spricht / Du  
hast da einen guten Engel gehabt. Darumb haben die Heiden solehs  
dem Glück zugeschrieben / vnd einen Abgott draus gemacht / Denn sie  
sahen vnd erfuren / das solch ding geschehe / Wussten aber nicht / das  
der rechte Gott durch seine heilige Engel thut.

So geschach S. Augustin / da die Ketzer auff in hielten / das sie  
in tödten / Sieng er ein andere Gassen on allen bedacht / on zweinel aus  
seines Engels bewegen. Item / da der Keiser Julius aus dem Schiff  
sprang / vnd seinen Feinden entkam mit schwimmen / Vnd war doch  
mutig vnd getrost dazu / Welchen rath vnd mut in sein Engel eingab /  
von aussen / vnd Gott von inwendig. Also gebets mit allen Menschen /  
wo sie dem Vnglück entgehen oder Glück haben / Es sind alles Gottes  
vnd der Engel werck.

Also sehen wir hie / das der Engel für die Jüden sorget vnd bittet  
Item den Sachar Ja vnterweiset vnd tröstet / von aussen / Item / in  
Daniel hat Gabriel viel zuthun mit leren / trösten / vnd vnterweisen /  
Vnd zeigt drinnen / wie der Jüden Engel Michael für sie fechte / Vnd  
wie der Engel des Keiserthums in Persen / im widerstehe / Solch vnd  
dergleichen Offenbarung der Engle zeigt an / wie sie on vnterlas  
so mit vns thun / vnstetbarlich vnd verborgen / Das ir Ampt sey / den  
Menschen helffen vnd raten / fördern / vnd bessern / auch für vns bitten  
vnd sorgen.

Also hat ein iglicher Keiser / König / Fürst / Herr / ja ein iglicher  
Mensch seinen Engel / es sey der Keiser oder sein Keiserthum / Christen  
oder nicht / Denn es ist ein eusserlich Ampt / welchs sie beide an den  
fromen vnd bösen eben / Weil beide frome vnd böse Gottes Creaturn  
sind / von im geschaffen. Derhalbener sie auch neeret / erhalt / versorget /  
vnd behüt vnd mehret / als ein Gott vnd Meister seines wercks  
Woher

Werk vnd  
Ampt der Eng-  
gel.

Woher es kome  
das manch Men-  
sch ein vnglück  
eingehet / Gots  
tes vnd der Eng-  
gel werck ist.

Ampt der Eng-  
gel / den Men-  
sch raten / für  
sie bitten vnd  
sorgen. Dan. 10.

Ein jeder Men-  
sch / er sey Chris-  
ten oder nicht /  
hat seinen Eng-  
gel.

Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Römer.  
Zannibal.  
Grosse Alexan-  
der.

Woher solten sonst die Römer oft solche feine Zufelle / Abt / vnd Witzze gehabt haben? Wo her solt Zannibal so geschickt vnd bereit vnd mutig gewesen sein? Wo von solt der grosse Alexander so frisch vnd rüstig / so kühn vnd glücklich gewesen sein? Es sind alles Gottes vnd der Engel werck / was sie nützlich oder glücklich haben oder thun.

Gottes regit  
mit / so er durch  
die Apostel vnd  
Prediger furet.

Als dritte Regiment ist / das Gott durch Menschen furet / als durch die Apostel vnd Prediger / Denn wiewol Gott künde / on predigen / die Leute das Euangelium leren / Wie er denn auch thut inwendig (gleich wie er on Engel alle Creatur inwendig erhelet vnd regirt) So wil ers doch nicht thun / Sondern braucht der Prediger eufferlich durchs Wort / vnd lesst sie mitwircken zur lere vnd Geist / den er selbs inwendig gibt. Also rühmet sich S. Paulus. 1. Cor. 3. Das die Prediger seien Gottes gehülffen vnd Mitwircker an der Corinthen seligkeit. Vnd 2. Corinth. 6. spricht. Wir helfen aber mit / vnd vermahnen enchete. Also auch durch die Engel / als durch witwircker vnd seine Gehülffen / hilfft vnd rettet er alle Menschen / Vnd wil nicht leren on die prediger / auch nicht helffen on die Engel / Derhalben wil Gott das Predigamt vnd alle Oberkeit geehret haben / Denn es sind seine vnd seiner Engel vnd seiner Boten werck.

Prediger sind  
Gottes gehülff-  
fen vnd Mits-  
wircker. 1. Cor.  
3. 2. Cor. 6.

Gott wil das  
predigamt  
vnd alle Ober-  
keit geehret ha-  
ben.

Als vierdte ist das weltliche Regiment / darinnen begriffen ist / das Hausregiment vnd der Eltern gewalt vber die Kinder. Denn wiewol Gott on Eltern künde Kinder ziehen (wie er an Adam vnd Deua wol beweiset / vnd teglich an den Waisen beweiset) So wil ers doch nicht thun / Sondern hat die Ordnung eingesetzt / das ers durch die Eltern vnd mit den Eltern thut. Also künde er auch haus halten on Hauswirte / Wie er auch oft thut / Aber dennoch wil ers nicht thun / Sondern mit den Haushaltern vnd durch die Haushalter wil ers thun / Wie der 126. Psalm spricht. Wo der D L X X nicht das Haus bauet / Da ist das erbeiten vmb sonst / das man dran bauet. Also künde er auch wol Friede halten / die bösen straffen / die fromen schützen on Schwert vnd Fürsten / Er wilts aber nicht thun / Sondern hats also geordnet / Das die Fürsten sollen jm helfen / das ist / Er wil mit jnen vnd durch sie / solchs thun / Darumb / sind alle Regimente sein / vnd rechte göttliche Regiment / On das er dazn braucht Engel vnd Menschen / Auff das er beweise seine wunderliche Macht / weisheit vnd güte.

Alle Regiment  
sind Gottes.

Gottes dreier-  
ley Regiment  
werden gefürt  
vnd erhalten  
durch Schwert  
Wort / vnd Ver-  
stand.

So hat Er in dreierley eufferliche Regiment / vnd dreierley eufferliche Weise oder mittel dazn / vber sein selbs eigen göttlich Regiment. Im weltlichen Regiment / ist das Schwert vnd die faust. Im geistlichen ist das Wort vnd der mund. Im Engelischen ist der Verstand vnd vernunft / Das sind die drey weise / Schwert / Wort / Verstand. Durchs Schwert aber / verstehe ich alles / was zu weltlichen Regiment gehört / als / weltliche Rechte vnd gesetz / sitten vnd gewonheit / geberden / Stende / vnterschiedene Empter / Person / Kleider etc. Durchs Wort / alles was zum geistlichen Regiment gehört / als die geistlichen Empter / 1. Cor. 12. Eph. 4. Rom. 12. vnd die Sacrament vnd

vnd dergleichen. Durch den Verstand alles / was die lieben Engel brauchen / Damit sie vns bewegen vnd hindern vom Bösen / oder fördern zum Guten. Denn sie regiren nicht mit dem Schwert noch mit dem Wort / wiewol sie es thun können. Widerumb / die Geistlichen können nicht mit dem Verstand / wie die Engel / regiren / So regiren sie nicht mit dem Schwert / wiewol sie es auch thun können / Sondern mit dem Wort. Die weltlichen können nicht mit verstand wie die Engel / Noch mit dem Wort wie die Geistlichen / regiren / Sondern regiren mit dem Schwert / Also hat ein jglichs sein bescheiden werck vñ mas / Das die Vntersten können nicht der Obersten Ampt führen / Aber die Obersten wol der Vntersten. Vnd das das weltliche Regiment das vnterste vnd geringste Regiment Gottes ist. Denn es macht niemand from / Strafft nur die bösen / vnd wehret den vnordigen / Davon anderswo gnug.

Geistlichen regiren mit dem Wort / die weltlichen mit dem Schwert.

Weltlich Regiment das geringste.

Vnd dieser dreier Regiment ist keins wider das ander / vnd keins zubricht oder zurstört das ander / sondern eins dienet dem andern. Das vnterste des schwerts Regiment / dienet dem Euangelio damit / Das es friede helt vnter den Leuten / In welchen man nicht kündte predigen. Widerumb das Euangelium dienet dem Schwert damit / Das es leret vnd die Leute zum gehorsam des Schwerts helt / Vnd bezeuget / das das Schwert Gottes ordnung vnd Regiment sey / darinn es zu fürchten vnd zu ehren sey / In welche furcht vnd ehre / das Schwert gar ein vnseelig elends Regiment were. Also auch dienen die Engel beide dem Euangelio vnd Schwert / damit / Das sie es helfen treiben vñ die Leute mit verstand dazu bewegen. Widerumb Schwert vnd Wort dienen den Engeln / Denn sie machen rawm vnd bereiten die Leute durch friede vnd predigt / Das die Engel können beste bas dazu komen vnd jr Regiment treiben / Den in vnfriede vnd in irrtum / haben die Engel nicht gut regiren mit jrem verstande.

Obgemelte dreier Gottes Ampt / dienet eins dem andern.

Wider solche Gottes Regiment / tobet nu der Sathan / Des Ampt nichts anders ist / denn alles zubrechen vnd zurstören / Was Gott durch diese Regiment schafft vnd thut. Aufss erste setzt er sich selbst wider das Göttlich Regiment / Vnd würet / zubricht / verderbet alles / was Gott schafft / erhalt vnd bessert / So viel im Gott verhenget / Denn er ist der Welt Fürst / Ja auch ein Gott. Wider das Engelische Regiment / hat er auch seine Engele / Die den Fürsten / Herrn / vnd alle Menschen eitel böses eingeben / raten vnd reitzen / Nichten auch an alle hindernis zum Guten / vnd alle fördernis zum bösen / Detzen die Leute zusamen / zünden hie vnd da Feuer an / wo sie können / Vnd machen die Welt vol jamers vnd hertzenleides.

Teufel stellet wider alle Gottes Regiment.

Wider das geistliche Regiment hat er die Ketzer / falsche Lerer / Denchler / falsche Brüder / Da feiret er auch nicht / bis ers zu nichte mache. Wider das Weltliche hat er auffrührische / vngehorsame Vnbesen / böse giffrige Rebte an Fürstenbösen / Schmeichler / Verrheter / Rundschafter / Tyrannen / Wütrichen / vnd alles was da dienet / zu Krieg / Vnriede / vnd verderben der Lande vnd Leute / Das sey dauon jtz gnug.

Welt und  
hausrecht  
mit. Jtz  
der Eltern  
gewalt.

## Das I. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Gott reglet die Welt wunderbarlich.

Was dem mag ein jglicher weiter dencken / wie Gott die Welt so wunderlich regirt / Vnd wie er so leicht straffen kan / wenn wir sündigen / Das er nur die Hand abthut vnd leset den Teufel walten / So gebets denn gewölich gnug zu in aller Welt.

Vnd der Engel des HERRN antwortet vnd sprach / HERR Zebaoth / wie lange wiltu denn dich nicht erbarmen vber Jerusalem / vnd vber die stedte Juda / Vber welche du zornig bist geweest diese sibenzig Jar etc.

Der Jüden Engel betet für sein Volk. Dan. 12.

**D**ies Gebete mus der Engel auch thun / das der Prophet zuhöret / Vnd dem Volck ansagen müge vnd sie trösten / Vnd ist zumal ein fein Gebet. Erstlich / das es thut der Jüden sonderlicher eigen Engel / welcher ist S. Michael / Dan. 12. Als der sich seines volcks mit solchem ernst annimpt. Dazu das er so gros vnd mechtig von den andern gehalten ist / Das sie zu jm komen / vnd jm antworten vnd verkündigen / Wie alle Land stille sitzen / Auff das das blöde Volck ja getrost werde / weil es höret / das solcher mechtiger Engel vmb sie forget / vnd so hertzlich für sie bittet.

Der Engel zeucht an zw. Stück im Gebet.

**I**n andern macht er das Gebete heis vnd hefftig / das er anzeucht / die zwey Stück / Als / das alle Lender stille sitzen / on alleine das eigen Land Gottes müsse fürcht vnd vntuge haben. Vnd das Gott verheissen hatte vber sibenzig Jar diese Gefengnis los zu machen / Wie Jeremias 25. vnd 29. hatte verkündigt / Als solte er sagen / HERR Zebaoth / Las dich doch erbarmen / Das alle andere Gottlos Könige vnd Lande sitzen im friede / alleine aber dein eigen Volck mus vnfriede haben / So doch billicher were / das jene vnfriede / vnd dein Volck friede hette. Zu dem so hastu verheissen / Das du nach sibenzig Jaren deinen Zorn woltest wenden / Weil du denn gerecht in deinen Wercken vnd warhafftig in deinen Worten bist / Woltest doch dich selbst ansehen / vnd an deine Gerechtigkeit vnd Wahrheit gedencken / Wiltu ja sie nicht ansehen.

Rechte Gebet ergreiffen Gott mit seiner Gerechtigkeit vnd Wahrheit.

**S**ihe / wie genaw vnd nehrlich redet der Engel Gotte / Das sind die rechten Gebete / Welche Gott ergreiffen vnd dringen mit seiner Gerechtigkeit vnd Wahrheit / Vnd nicht alleine mit vnser not vnd anligen. Wo wil er hin? Was wil er thun? Seine eigen Gerechtigkeit vnd wahrheit / bittet / zwingt / dringt / Er mus fort vnd erhören / Wol denen / die solch Gebet treffen können / Denn sie können nicht feilen / Erhörung ist gewis. Sihe / das heisst ja wol vnd reichlich getröstet / Das ist dennoch nicht gnug / Sondern folget weiter.

Vnd der HERR antwortet dem Engel / der mit mir redet / freundliche wort / vnd tröstliche wort.

**D**ies musste auch der Prophet hören / Wie der HERR des Engels gebete erhöret / vnd antwortet / Wiewol der HERR nichts mit dem Propheten redet / Auff das der Prophet kündte beste stercker trösten / Weil er nicht alleine den mechtigen Engel / Sondern

dem auch den **XXVII** selbst mit dem Engel reden vnd Erhörunge zusagen höret. Was aber die freundliche/liebliche/süsse/tröstliche Wort sind gewesen/Verkündigt weiter der Engel dem Propheten/wie folget.

**V**nd der Engel der mit mir redet/sprach zu mir/Predige vnd sprich/So spricht der **HERR** Zebaoth/Ich habe sehr geeuert vber Jerusalem vnd Zion etc.

**G**Ze sihe auff alle wort/wie gar veterlich vnd herzlich sie doch geredt werden/Lauten sie doch nicht anders/denn wie die wort eines lieben Vaters/der nach der Kuten sein Kind wider zu sich locket/vnd gibt jm die allerbesten wort/Debt an vnd wirfft die Kuten weg/so er zürnet wider die Kuten/schilt sie/vnd tritt sie mit füßen/als habe es die Kute vñ er nicht gethan. Deutet darnach sein streupen auff's beste/Wie ers so gut gemeinet habe/vnd sey nicht zorn/Sondern eitel Liebe gewesen/Deutet jm daneben einen Grosschen oder Apffel zum warzeichen/Auff das das blöde Kindlin der Kuten vergesse/vnd sich wider kindlich zu jm stelle. Eben so thut hie Gott mit den Jüden auch/Vnd erstlich fehet er an die Kute zu schelten/Als habe ers nicht gethan/sondern die Weiden habens gethan/vnd spricht/Ich hab geeuert vber Jerusalem etc. Das ist/Ich bin nicht recht zornig gewesen/Das ich mein Volck hette wollen verwerffen oder verlassen/Sondern wie ein Vater sein Kind/vnd ein Man sein Weib strafft vnd mit jm zürnet/So habe ich auch gethan.

Alle wort sind hie veterlich vñ herzlich geredt.

**D**enn Einer ist nicht ein böser Zorn/den die Feinde widernander haben/Sondern ist ein zorn der Liebe/ein freundlicher veterlicher zorn/Wie die mit einander zürnen/die sich lieb vnternander haben/Welcher Zorn dazu dienet/das die Liebe hernach desto hitziger vnd gantz new wird/Denn wo solcher Zorn nicht zu weilen kenne zwischen die Liebe/So würde die liebe faul/vnd der rost freffe sie/wie ein Lissen. Aber der Einer seget sie fein/vnd machet sie jmer wider new/Wie auch der Weide sagt Terentius/Das die Liebe wider new wird/So offte sie mit einander zürnen/die sich lieb haben/Darumb pflege ich Zelum oder Einer zu nennen/die zornige Liebe. Denn wo die Liebe zürnet/thut sie keinen schaden.

Einer ist ein zorn der Liebe.

Amantium ira amoris redit in gratia. Zelus/zornige Liebe.

**A**ber wenn der Wass vnd Weid zürnet/Der verderbet vnd verstorret/so lange er kan/Denn der Liebe zorn sucht vnd wil das böse (welchs er hasset) von dem guten (welchs er liebet) sondern/Auff das das Gute vnd sein Lieb behalten werde/Wie ein Vater wil das liebe Kind erhalten/Aber die Sünde wil er abthun/Vnd ein Man wil sein liebes Weib auch behalten/Aber jr schande vnd vntugent wil er vorkomen. Widerumb der zornige Wass feret drein/Vnd wil beide das gute mit dem bösen verderben vnd zu nicht machen.

**A**lso spricht Gott hie auch/Das er nicht aus Wass vnd feindschaft sey zornig gewesen vber Jerusalem/Sondern habe als ein Vater geeuert/vnd aus Liebe gezürnet/Auff das er jre vntugent ausfegete/vnd sie als seine Kinder erhielte/Vñ deutet selbst den Einer also/

Ich war ein wenig zornig.

## Das I. Capitel des Propheten Sacharja

vnd spricht/ Ich war ein wenig zornig/ Als solt er sagen/ Ey mein Lieber ist kurtzer kleiner zorn/ er wehret nicht lange/ so beisset er auch nicht gar durch/ Sondern steupt ein wenig/ das er das böse abkere. Also entschuldigt er seinen Zorn/ vnd locket des Volcks hertz so lieblich wider zu sich.

Vnd fürwar/ wenn man sihet/ wer der ist/ der so redet/ nemlich Gott selber/ So sind es fürwar süsse wort/ Ja wort des Lebens/ freude vnd aller seligkeit. Denn wenn einer gleich im Tod vnd in der Delle were/ vnd höret solche wort von Gott/ Er müßte lebendig vnd frölich werden von den Worten/ Aber wir lassen sie gehen/ Achten sie/ als redet sie sonst ein Mensch/ glauben nicht/ das Gott selber rede/ Darumb schmecken wir auch nicht/ wie süsse sie sind.

*Ich bin sehr zornig vber die stolzen Heiden.*

**S**arnach schilt er die Heiden/ welche seine Ruten sind gewesen/ Vnd spricht nicht/ das er vber sie einere/ Sondern sey sehr zornig vber sie/ vnd nennet sie stolz/ Vnd gibt jnen schuld/ sie haben zum verderben geholffen/ Das ist/ sie suchten nicht wie sie Jerusalem strafften/ dazu sie doch Gott brauchte/ Sondern schlechts zu verderben stund jre meinunge.

*Saanannim/*

Das wörtlin stolz/ auff Hebreisch Saanannim/ Kan ich auff Dentsch nicht gnugsam geben/ Dennes heisset sicher/ gewis/ frey/ on sorge vnd furcht sein/ Als wenn die grossen Herrn sich so gar hoch auff jr Gut vnd gewalt verlassen/ das sie gleich jederman trotzen/ Vnd so fest sitzen/ das sie meinen/ es könne jnen nicht feilen/ Wie die Weisheit spricht in den sprächen Salo. Cap. 1. Wer mir gehorcht/ der wird sicher wonen/ vnd sicher sein on furcht des Vbels/ Also wil er hie auch sage/ Mein vöcklin das ist so zuscheucht vñ zuschreckt/ das niemand wider trösten kan/ Aber die Heiden sind so sicher vnd frey/ das sie niemand schrecken kan/ Lassen sich düncken/ es habe keine not/ vnd sey kein Zorn da vber sie/ das sie mein Volck bisher so plagen/ Aber nicht also/ spricht Gott/ Sondern ich bin zornig vber sie/ Vnd stehet nicht so wol vmb sie/ als sie meinen. Widerumb bin ich gnedig vber mein Volck/ Vnd stehet nicht so vbel vmb sie/ als sie meinen.

*Gott ist zornig vber die sichern vñ gnedig vber die furcht samen.*

Vnd hie sihestu Gottes gericht vnd werck/ Wie er zornig ist/ vber die sichern/ frey/ frechen/ stolzen Geister/ Vnd gnedig vber die fürcht samen/ demütigen/ betrübten Geister/ Das freilich kein gut Zeichen/ Sondern erschrecklich ist/ Wenn es sicher vnd wol vmb jemand stehet/ Das er on furcht vnd fahr lebet auff zeitliche Gewalt vnd gut/ Denn da gehet dieser Spruch gewaltiglich. Ich bin sehr zornig vber die sichern Völcker. Widerumb kein böses Zeichen/ Sondern eitel trost ist/ Wenn furcht/ fahr/ zagen/ sorgen vnd engsten da ist/ Denn da gehet der spruch Jesa. 66. Mein Geist ruget auff den demütigen stillen Geistern/ die sich für meinen Worten fürchten. Solches alles ist nu alles den Jüden zu trost gepredigt/ Das sie sich hinfurt nicht mehr fürchten sollen/ für jemand auff Erden/ Denn sie haben zwo gute Verheißung/ Eine/ das Gott vber sie geeinert vñ sie noch lieb hat als

hat als seine Kinder. Die andere/das er jren Feinden feind vnd zornig auff sie ist. Wer wil jnen nu thun/wen Gott mit jnen ist/Für wem solle sie sich fürchten/wenn Gott wider jre Feinde zürnet vnd sichtet? Er hat balde beschirmet die seinen/vnd balde auch geschlagen die widerwertigen/Wer kan wider Gott? Folget.

Darumb so spricht der HERR/Ich wil mich wider zu Jerusalem keren mit Barmhertzigkeit etc.

**D**as ist der Zarmarekt/Kleinot/oder das Geschenke/das er zu den tröstlichen Worten thut/wie gesagt ist/Vnd verheißet/das der Tempel vnd die Stad Jerusalem solle wider gebawet werden/das auch die Weiden nicht sollen mügen hindern/Wie bisher geschehen ist/Sondern es solle von staten gehen vnd wol gelingen/Das heisset er hie sich wider keren zu Jerusalem mit Barmhertzigkeit/Das sie es nicht alleine aus den Worten/sondern auch an der That vnd werck finden sollen/Das er gnedig vnd barmhertzig/vnd der Zorn aus sey.

Es zeucht zweierley Baw an/Den ersten/sein Daus/den Tempel/an welchem das meiste gelegen ist/Das sie zimor mit geistlichem Regiment/nach der Seelen versorget werden durch Gottes Wort vnd Gottesdienst. Denn da wonet Gott/Wo sein Wort vnd seine Ehre ist/Darumb ist's freilich eine grosse Barmhertzigkeit (wie er hie sagt) Nicht das Daus aus Holtz vnd seine bawen/Sondern das Gott mit seinem Wort/Dienst vnd Ampt darin wil wonen/vnd bey jnen sein/sie leren/vnd heiligen helfen/Das heisset Gottes Daus/Denn wo sein Wort nicht ist/da wonet er nicht/fragt auch nach dem Dause nichts/Denn da das Wort nicht mehr da bleib/Lies er durch die Römer den Tempel mit der Stad verwüsten.

Gottes Daus  
sol an ersten ge-  
bawet werden.

Wo Gottes  
Wort vnd sei-  
ne Ehre ist/da  
wonet Gott.

**D**ER ander Baw ist die stad Jerusalem/Da das euserliche weltliche Regiment in begriffen wird/Welchs auch eine grosse Barmhertzigkeit ist/Denn die zwey Regiment mus man haben/Das geistliche für die Seelen/Das weltlich für den Leib/Das er aber sagt/Die Zimmerschnur solle in Jerusalem gezogen werden/Ist kurtz vnd so viel gesagt/Wan wird zu Jerusalem sehen viel Zimmerleute vnd Baulente/Die hin vnd wider in der Stad bawen/hie ein haus/da ein haus/Da die Zimmerschnur wird nicht feiren noch müßig ligen/Sondern an allen Orten gebraucht vnd gezogen werden. Er meint auch mit der selbigen Zimmerschnur/nicht alleine der Zimmermänner schnur/Sondern auch der Steinmetzen vnd aller Baulenten/die mit schnüren/Bley/Eisen/Xuten/jren Baw messen vnd richten.

Zimmerschnur  
in Jerusalem  
gezogen.

Vnd predige weiter vnd sprich/So spricht der HERR Zebaoth. Es sol meinen Stedten wider wol gehen etc.

**N**icht alleine sol der Tempel vnd Jerusalem gebawet werden/Sondern die Stedte im lande Juda sollens auch gut haben. Aber doch sol Jerusalem für allen erwelet sein/das der HERR Es ij da wonen

242  
Das I. Capitel des Propheten Sacharja/

Wie Zion ge-  
tröstet. da wonen wird / vnd sie die Neubestad sein sol. Vnd er wird sie trö-  
sten / das ist / Er wird jr geben sein Wort / Gottesdienst / Weiber vnd  
Kinder / Heuser vnd Döfse / Gut vnd Ehre / vnd was zu einer heil-  
gen Stad vnd Wohnung Gottes gehört / Gleich wie sie zuor durch  
die Chaldeer betrübt / verheeret / vnd verwüestet ist / Das sol alles wi-  
der einbracht werden. Auff das also beide Land vnd Stedte / wider  
in ordentliche Regiment vnd wesen kome / Welchs alles grosse Ver-  
heissunge / vnd dazumal gar schwerlich zu glauben gewesen ist / da es so  
vbel stund.

Es sol meinen  
Stedten wider  
wol gehen. In Ebreischen / da wir sagen / Es sol meinen Stedten wider wol  
gehen / lauts also / Das sich die Stedte zurstrewen werden für großem  
Gut / das ist / Gott wird dem Volck so viel guts thun / Vnd sie also zu-  
richten / das sich die Stedte werden bawen hin vnd wider im Lande /

Gott achtet al-  
les Feulich ge-  
ring.

Das das Land vol Stedte sein wird / als weren sie drein gestrewet vnd  
geseet / wie sie denn auch ligen zerstrewet. Mit solchem wort zeigt er  
an / wie leicht es für jm sey ein Land wider zurichten vnd vol Stedte  
machen / als künne er Stedte strewen vnd seen / Wie ein Bawer Korn  
auff den acker strewet vnd seet / So viel guts wil er dem Lande thun /  
Denn er achtet doch das zeitliche Gut geringe / als das er reichlich aus-  
strewet vnd in die Kappuse wirfft / Ja wer glaubts? Solt ein Mensch  
glauben / das Gott künne Stedte austrewen wie Körner / Ja König-  
reiche in die Kappuse werffen / So wir nicht glauben künne / das er vns  
einen tag mit ein stück Brots den Bauch neeren wolle oder künne / Für  
vnsern Unglauben / das jm sollen so schöne / reiche / mechtige Verheis-  
sunge Gottes vmb sonst fürgetragen werden.

Unglaube.

Vnd ich hub meine Augen auff vnd sahe / Vnd sihe / da  
waren vier Hörner etc.

Vier Zöner.

Vier Schilde.

Es ist aber eine andere Predigt / vnd bringet ein ander Ge-  
sicht / Welchs zweierley anzeigt / Zum ersten vier Dörner / zum  
andern vier Schilde / die solche Dörner sollen zuschmeissen.  
Vnd dis Gesicht geschicht auch dermassen / wie das vorige Gesicht /  
das es schrecklich ist anzusehen / wiewol es tröstlich ist / Vnd der Pro-  
phet auch dafür erschrickt vnd spricht / Wer sind diese? Als solt er sa-  
gen / Dörner stossen / Schilde schmeissen / Es ist noch eitel schlaben  
vnd morden fürhanden / Denn wie jr Dertz stund / So erscheinen die  
Gesichte / vñ sie nemen sie auch an / wie jr Dertz stehet / Das ist / Furcht  
ist in jrem hertze / Darumb ist es jnen alles schrecklich was sie sehen oder  
hören / Wie der blöden Gewissen art ist / das sie jmer meinen / der Dime-  
l falle / vnd Gott stehet mit der Keule hinter jnen.

Art eines blöden  
Gewissens.

Was die vier  
Zöner sind /  
deutet der En-  
gel selbs.

Der Engel deutet aber selber / was die Dörner sind / Nemlich /  
das es die Deiden sind / Die nicht alleine Juda vnd Jerusalem / Son-  
dern auch Israel zurstrewet haben / das ist / alle Königreich vnd Herr-  
schafften omb sie her / Denn darumb erscheinen vier Dörner / anzu-  
zeigen / Nicht wie etliche meinen / die vier Keiserthum / Assyrien / Ba-  
bylon / Persen vnd Römer / Denn die Römer hatten noch nicht den  
Judenleide gethan / oder sie zurstrewet / Wie hie der Engel von den  
Dörnern

Dörnern sagt / Denn die Römer waren zu der zeit noch so mechtig nicht / So hatten jnen die Perser auch viel guts gethan / vnd sie nicht zurstrewet / Sondern / das die Schrift die Welt in vier Stück teilet / Morgen / Abend / Mittag / Mitternacht / Daher sie auch vier Winde macht / Matth. 24. Also sind die vier Dörner nicht anders / denn alle Weiden (wie der Engel selbs deutet) die vmbher die Jüden zurstrewet hatten / Denn ihre Nachbarn vmbher auff allen vier Orten / waren jnen feind / vnd holffen sie verstoren. So ist's nu lengst kund genug worden / das in der Schrift Dörner heissen Königreiche vnd Herrschafften / Wie das sonderlich aus Daniel vnd S. Johannes offenbarung bewei- set wird.

Vier Hörner be-  
deuten alle Zers-  
den / so die Jü-  
den zurstrewet  
hatten.

Hörner in der  
Schrift heissen  
Königreich.

**D**ie vier Schmitze aber / sollen die vier Hörner abschrecken vnd abwenden vom Lande Juda / Das ist / Fürcht euch nicht mehr für den Dörnern / Sie haben euch zurstrewet / das ist war / da denckt jr allzu sehr an / Aber sie sollens nimer thun / Denn da sind vier Schmitze / die sollen jnen wol wehren. Wer sind die? Es sind die Engel / Welchen solche Königreich vnd Herrschafften befohlen sind / wie droben gesagt ist / Dieselbigen sollen sie abschrecken / Das ist / abhalten vnd abwenden / das euch nichts geschehe von jnen / den Tempel zu verhindern.

Vier Schmitze  
so die vier Hör-  
ner sollen abs-  
schrecken.

Das wörtlin (Schmitze) heist im Ebreischen nicht allein Schmitze / Sondern allerley Bawleute / die zu bawen gehören / als Schmitze / Zimmerleute / Mauerer / Steinmetzen / Tischler / Goldschmitze / vnd was mit Holtz / stein / eisen / vnd Ertz vmbgehet / Darumb möchten etliche meinen / Diese vier Bawleute / bedeuten allerley Leute / die vmbher zu des Tempels Gebewe helffen sollten / Aber ich bleibe auff der meinung / das es die Engel sind / vnd erscheinen darumb in der Bawleute personen / das Volck zu trösten / Das sie gewis seien / Es solle das bawen vn-  
verhindert fortgehen.

Schmitze heisse  
im Ebreischen  
allerley Baws-  
leute.

Dem gleich wie das erste Gesicht zeigt an / wie die Engel vnter den Myrten halten vñ alles stille ist in aller Welt / Also zeigt dis Gesicht an / das in solcher stille / der Baw solle gefördert werden on alles hindernis. Darumb müssen die lieben Engel vmb der Schwachen willen / daher komen / vnd in Bawleute geberden erscheinen / einer tregt eine Zimmerart vnd Schnur / der ander eine Steinaxt vnd Meißel / Der dritte ein Beil vnd Hölzel / der vierdte ein Hammer vnd Zangen / Als sol- ten sie sagen / Vier Dörner haben Juda zurstrewet / Aber vier Bawleu- te sollens wider anrichten / Das ist / Fürcht euch nicht / jr habt nu ja so viel die euch bawen helffen / als der sind die euch zubrochen haben / Das zu sind sie stercker zu bawen / denn jene zu brechen gewest sind / Denn sie werden jene abscheuchen vnd abhalten / das der Baw mus fortgehen vnd jrem erscheinen genug geschehen / Bawleute erscheinen sie / darumb mus es gebawet sein / Siche so fein lieblich tröstet Gott die armen / blö- den / zuscheuchten Gewissen / Es ist doch ja ein feiner / gnediger / süßer Gott / Wol dem der es glaubt.

Was das erste  
vnd ander Ges-  
ichte anzeigen.

Das II. Capitel.

Es iiii

Vnd

Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

**S**o ich hub meine Augen auff vnd sahe / Vnd sihe / Ein Man hatte eine Messchnur in der Hand. Vnd ich sprach / Wo gehestu hin? Er aber sprach zu mir / Das ich Jerusalem messe / vnd sehe / wie lang vñ weit sie sein solle. Vnd sihe / der Engel der mit mir redet / gieng eraus. Vnd ein ander Engel gieng eraus im entgegen / vnd sprach zu im / Lauff hin / vnd sage diesem Knaben / vnd sprich / Jerusalem wird beuonet werden on Mauren / für grosser menge der Menschen vnd Viehs / so drinnen sein wird. Vnd ich wil / spricht der HERR / eine feurige Maur umbher sein / vnd wil drinnen sein / vnd wil mich herrlich drinnen erzeigen.

**H**ui / flühet aus dem mitternacht lande / spricht der HERR / Denn ich habe euch in die vier Wind vnter dem Himmel zur firew et / spricht der HERR. Hui Zion / die du wonest bey der Tochter Babel / entrinne / Denn so spricht der HERR Zebaoth / Er hat mich gesand zu den Heiden / die euch beraubt haben. Ire Macht hat einende / Wer euch antastet / der tastet meinen Augenapffel an. Denn sihe / Ich wil meine Hand ober sie weben / das sie sollen ein Raub werden / denen / die inen gedienet haben. Das jr solt erfahren / das mich der HERR Zebaoth gesand hht.

**K**eue dich / vnd sey frölich du Tochter Zion / Denn sihe / Ich come / vnd wil bey dir wonen / spricht der HERR. Vnd sollen zu der zeit viel Heiden zum HERRN gethan werden / vñ sollen mein Volk sein / Vnd ich wil bey dir wonen / Das du solt erfahren / das mich der HERR Zebaoth zu dir gesand hat. Vnd der HERR wird Juda erben für sein Teil in dem heiligen Lande / vnd wird Jerusalem wider eruelen. Alles Fleisch sey stille für dem HERRN / Denn er hat sich auffgemacht aus seiner heiligen Stete.

*Neue Predigt  
vñ new Gesicht  
der Engel.  
Eraus gehen.*

**D**as ist auch eine neue Predigt vnd ein new Gesichte / Da sind drey Engele. Der erst erscheint mit einer Schnur oder Mas. Der ander / der mit dem Propheten pflegt zu reden / welcher ist Michael / gehet eraus / Das ist / er kompt erfür ins Gesichte / Denn im Ebreischen heisst eraus gehen so viel / als erfür treten / auff den Platz komen. Dieser Engel sol das Gesichte deuten / wie er zuuor gethan hat. Der dritte Engel kompt auch erfür / vnd befhlet dem Engel Michael / was er dem Propheten sol sagen. Vnd so viel ichs verstehe / weil die beide Engel auffeinander stossen vnd einander beaegen / wil das die meinung sein / Das der Engel Michael wil erfür vnd dem Propheten das Gesicht deuten auff das leibliche Jerusalem / wie das sol gebawet werden / Aber ehe denn er das thut / kompt im der dritte Engel entgegen / vnd befhlet im zu reden von dem geistlichen

geistlichen Jerusalem. Denn dis gantze Capitel redet von dem geistlichen Jerusalem / Das ist / vom Reich Christi / Welchs durch Jerusalem ist bedeutet worden / Darumb ich auch im vorigen Capitel die Allegorien oder heimliche Deutungen hieher gesparrt habe / Weil sie der Prophet hie selbs erfür zeucht vnd angibt.

Dis ganze Capitel redet vom geistlichen Jerusalem.

Denn nach dem er im vorigen ersten Capitel hat gungsam getröset / vnd verheissen mit zweien Gesichtern vnd vielen Worten / Wie Jerusalem solle leiblich vnd zeitlich wider gebawet werden / So feret er zu / ehe denn er weiter vom leiblichen Jerusalem predigt / Vnd zeigt an / wie es hernach mit Jerusalem gehen sol / Wenn sie nu da stehet in zeitlichem Gebew zugericht / Vnd spricht / Es solle dabey nicht bleiben / Sondern solle hernach ein solch gros Jerusalem draus werden / Das man nicht messen könne / Sondern sol on Mauren sein / so weit die Welt ist / Das Gott selber wil eine fewrige Mauren drumm her sein. Darumb erscheint der Engel mit der Messchnur / gleich wie des Propheten vnd Doleks hertz stehet / Denn sie wissen noch von keinem andern Jerusalem / on das gemessen wird vnd seinen rawn hat / wie lang vnd breit es ist leiblich / Denn wir nu oft gehört haben / wie die Gesichte erscheinen nach dem die Leute gesinnet sind im Hertzen / Also mus hie Sachar Ja / weil er im hertzen die leibliche stad Jerusalem misset / auch die Messschnur sehen / Aber sie wird im viel anders gedeutet / Nemlich / das ein vngemessene Stad sol werden / nach dem leiblichen Rawn etc.

Das geistliche Jerusalem sol on Mauren sein so weit die Welt ist.

Die Gesichte erscheinen / nach dem die Leute gesinnet sind.

### Geistliche deutung.

Denn der Man oder Engel mit der Messchnur solt ja freilich wol wissen / Wie lang vnd breit das Jerusalem were / oder das nicht not im were zu wissen / So es doch die Leute wol wussten vnd für augen sahen / wie gros sie sein solte. Darumb gehet die Messchnur auff ein ander messen / Nemlich / auff's geistliche Jerusalem / Vnd der Man mit der Messchnur ist Christus vnser Herr / der einige Bawmeister des newen Jerusalem. Das er aber die Messchnur in der Hand hat / bedeut das er den heiligen Geist mit seinen Gaben anstellet / im gleichen sein mas vnd bescheiden teil / Wie Paulus Rom. 12. 1. Cor. 12. vnd Ephes. 4. leret.

Der Man mit der Messchnur ist Christus.

Rom. 12.  
1. Cor. 12.  
Ephes. 4.

Denn die Christenheit / gebet nicht weiter / Ist auch nicht enger / denn so weit der Geist Christi reicht vnd gegeben wird / Das ist / das geistlich messen / Er reicht aber so weit die Welt ist / wie er durch den Propheten Joel spricht / Ich wil meinen Geist ausschütten vber alles Fleisch / Das ist / vber alle Menschen in aller Welt / Nicht das alle menschen den heiligen Geist empfangen / Denn das mehrer teil verfolget in / Er spricht auch nicht / das er seinen Geist in aller Hertzen wölle sencken oder geben / Sondern ausschütten vber alles Fleisch / Das ist nicht anders / denn der heilige Geist wird durchs Wort des Euangelij vber alle Menschen gesand in aller Welt / vnd jnen allen angeboten. Schwebet auch also ausgeschütt vber alle Menschen in der Welt / wo das Euangelium gepredigt wird.

Ich wil meinen Geist ausschütten etc. Joel. 2.

Gleich

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Gleich wie Christus spricht / Das vber die Jüden das Reich Gottes komen sey / Da er durch den Geist die Teufel austreib / Vnd Matth. 10. vnd Luce. 10. den Aposteln befehlt / sie sollen den Vnglenbigen ziehen / Welches alles so viel ist gesagt / Das Euangelium ist zu euch komen / In dem vnd mit demselbigen hat vber euch geschwebt / vnd ist da gewesen vnd angeboten / Christus Reich / Das ist / der Vater / Son / vnd heiliger Geist / mit aller Gnaden / Aber jr habts nicht gewollet etc. Das also / a dis messen / vnd den heiligen Geist vber alles fleisch ausgeschüttet sein / auch nichts anders sey / denn den heiligen Geist in aller Welt durchs Wort allen Menschen angeboten werden / Vber allen schweben vnd da sein / bereit inen zu helfen / Den Dimel offen stehen / so weit die Welt ist / keinen Ort ausgeschlossen. Vnd solches alles zu Jerusalem angefangen ist / vnd von dannen in alle Welt gleicher weise komen / Also ist aus dem leiblichen Jerusalem ein geistliches worden.

Durchs Euangeli-  
um wird allen  
Menschen an-  
geboren Chris-  
tus Reich.

a  
Dis messen vnd  
den h. Geist v-  
ber alles fleisch  
auschütten /  
heißt beides den  
h. Geist geben.

Christus mußte  
komen weil das  
leibliche Jerusa-  
lem noch stünde

Sehe das heisst gewaltiglich getröstet / Das den Jüden verheissen wird / Nicht alleine der vergengliche Tempel vnd die vergengliche Stad Jerusalem / vnd das vergengliche Land Juda widerumb zu erbarwen / Sondern auch flugs drauff ein ewiges Jerusalem / Denn die Propheten / wie ich droben vnd im Dabacuc gesagt habe / hengen vnd knüpfen die zwey Jerusalem vnd die zwey Königreiche aneinander / Als das geistliche Jerusalem an das leibliche / vnd den Thron David an Christus Thron / in jrem weissagen / anzuzeigen / Das Christus solte vnd mußte komen / Wenn das leibliche Jerusalem vnd das Jüdische Regiment noch stünde / Denn an demselbigen solt er anfahren vnd ein Geistliches ewiges daraus machen. Darumb mus auch im Sachar Ja / mitten vnd vnter der Weissagung vom leiblichen Jerusalem zu bawen / mit eingemenget vnd angeheffret werden / die Weissagung vom geistlichen Jerusalem. Weil denn nu Jerusalem zurstöret / der Jüden Regiment so lange auffgehört hat / Mus freilich Christus Reich komen / vnd die Weissagung erfüllet sein.

## Geistliche deutung der Gesichte im I. Capitel.

Und weil wir in das deuten komen sind / Wollen wir die Gesichte im ersten Capitel auch herbringen auff Christus Reich / Ober das / das sie nach dem Buchstaben des leiblichen Jerusalem Glück anzeigen öffentlich. Zum ersten / der Engel der vnter den Myrten helt vnd bittet / vnd die süsse / lebendige / tröstliche Wort verkündigt / Ist Christus selber / Der für vns bittet / vnd vns vertritt bey dem Vater durch sein Blut / Die wir in dem rechten Befengnis zu Babel / Das ist / vnter dem Teufel der Welt fürsten / in Sünden vnd Tod lagen / sibenzig Jar / das ist / vnser Lebenlang / Denn sibenzig Jar ist fast die zeit menschlichen Lebens / Wie der 90. Psalm sagt. Er verkündigt vns auch von Gottes wegen das süsse tröstliche Euangelium / Darin ist vergebung der Sünde vnd erlösung vom Tod /

Zeit Menschli-  
ches lebens ist  
fast 70. Jar.  
psalm 90.

Tod/Dadurch das recht Jerusalem auch gebawet vnd von Gott bewonet wird.

Als er auff dem roten Pferde helt/bedeut sein wunderlich Erke-  
gen vnd siegen/Denn Ross ist ein Streitthier/wie wir gesagt haben/  
So spricht er selbs hernach/Cap. 10. Das er wolle Juda zurichten/  
wie ein wolgerüstet Pferd zum streit/Solch Pferd ist nu die menschheit  
Christi/In welcher er für vns wider den Teufel/Tod/Sünde gestrit-  
ten hat/Doch allein mit halten vnd leiden/Denn der Engel helt stille  
vnter den Myrten/vnd schlegt nicht vmb sich. Darumb mus auch das  
selbige Pferd rot sein/zu bedeuten sein Blut/das er für vns vergossen  
hat.

Vnter den Myrten/das ist/vnter den Jüden hat er solchs gethan  
Denn die Myrten sind zame vñ gezogene Bäume/Also waren die Jü-  
den nicht so ein wild/wüst/verlassen Volck/wie die Heiden/Welche  
auch der 97. Psalm nennet wilde Bäume/Da er spricht/Alle Bäume  
des Walds frewen sich/Sondern sie hatten die Väter/Propheten/Got-  
tes gesetzte/Gottesdienst/Verheissunge/Damit sie gezogen würden  
zum besten/bis auff Christum. In der Awe oder im Grunde nicht auff  
ein Berge/bedeut die Synagoga vnd Jüdisch volck/Welchs zu Chris-  
tus zeit gering vnd veracht war/von den heidnischen Herrschafften/  
Welche der 68. Psalm nennet Raubberge/Denn das Judenthum lag  
vnter den Römern vnd war gantz vnterdrückt/Das ist/am ende des  
Jüdischen Regiments ist Christus komen/das er aus der Awe solt ma-  
chen einen Berg vber alle Berge/Esai. 2.

Die andern Engel/die hinder im hielten mit roten/braunen/  
weissen Pferden/vnd in alle Land gesand waren/sind die lie-  
ben Apostel vnd ire Nachfolger/Welche in allen Landen Frie-  
de vnd stille der Gewissen verkündigen aus Christus befehl. Das etli-  
che Rot sind bedeut die/so dem Herrn Christo nach/auch ir Blut ver-  
gossen haben/Als S. Petrus/Jacobus/Paulus. Die Braunen die  
nicht gar rot/auch nicht weis sind/bedeuten die/so nicht haben ir  
Blut vergossen oder getödtet sind/Sondern doch viel im leben gelid-  
den haben/als S. Johannes/Lucas/Athanasius/Dilarius vnd  
dergleichen. Die Weissen bedeuten die/so nichts haben am leibe er-  
liden/Sondern auch in ehren sind gewesen/vnd ein rein vnschuldigs  
Leben geführt haben/als S. Ambrosius/Augustinus vnd ir gleichen.  
Diese alle antworten dem Man vnter dem Myrten/das ist/sie thun  
vntertheniglich vnd gehorsamlich/was Christus inen befehlet vnd  
aufflegt.

Als ander Gesichte gehört auch hieher/von den vier Baw-  
leuten/Denn es sind die Apostel vnd Lerer in die vier Ort der Welt  
gesand/Das sie nicht alleine die Christenheit bawen mit dem Wort/  
Sondern auch die Widerwertigen/als die Weisen vnd Klugen/wie  
die Heiden vnd Ketzer waren/mit Gottes Wort nidergeschlagen vnd  
dempffen/wie S. Paulus 2. Corint. 10. sagt/Das vnser Wassen sind  
nicht fleischlich/Aber mechtig durch Gott/alle Klugheit zu brechen/  
So sich wider die erkenntnis Gottes erhebt etc. Wie er auch Titum  
leret/Bischoue zu setzen/die da mechtig sind in der Lere/Denn wir  
sehens

Wunderlich  
Erkegen vnd sie-  
gen Christi.

Myrten.

Bäume des  
Walds.

Awe.

Raubberge.  
psalm. 68.

Die Engel auff  
roten/braunen/  
weissen Pferde  
vñ in alle Land  
gesand/sind die  
Apostel vnd ire  
Nachfolger.

Das ander Ges-  
sichte von den  
4. Bawleuten.

Waffen der Ap-  
postel vnd Les-  
ter/2. Cor. 10.

Das II. Capitel des Propheten Sacharja

sehens auch wol / Das zu letzt das Euangelium oben ist blieben / vnd hat beide Tyrannen vnd Ketzer verstorret.

Fleisch vnd blut  
scheubet das  
Creutz.

Das aber solche Gesichte dem Propheten seltsam vnd grawsam sind / bedeut / Das fleisch vnd blut solch Gottes werck vnd das Creutz Christi vnd der seinen / scheubet vnd fleucht / Denn es mag nicht begreifen / Es sibet zu gering dazu / das solch gros ding thun solte / Gleich wie diese Pawlente zu geringe anzusehen sind / das sie der Weiden hörer solten abschrecken vnd abwenden / Es hetten sollen Kriegsleute erscheinen mit Darnisch vnd Geschütz / mit Rossen vnd Wagen / Was sollen Pawlente kriegen / Also sibets gar nichts / wenn Tyrannen vnd Ketzer toben / das die Christen solten gewinnen / Es sind Wörner / das ist / Könige wider die Pawlente / vnd ligen oben.

Alles was Gott  
redet vnd thut  
ist der vernunft  
nerrisch anzusehen.

Also sibet alle vnseres Gottes reden vnd thun nerrisch für Menschen augen / Er henget vnd hetzet Pawlente an die kriegische Könige reiche. Mit bawen wil er kriegen / Wer hat das je mehr gehört? Vnd droben / da er Friede vnd stille ruge verkündigt / lesst er Koffe sehen / Welche zu kriegen dienen / Vnd wil nu widerumb mit kriegen bawen oder Friede haben. Aber so gehets zu im Geist / wenn man predigt das Euangelium / So geschichts alles / Man schafft vnd helt Friede / vnd kriegt gleichwol / Man bawet vnd zubricht gleichwol / Wider die vnglaubigen vnd Ketzer gehet das kriegen vnd brechen / Bey den Gleubigen gehet der Friede vñ das bawen. Vnd zwar er spricht nicht hie / das er die hörer ner wölle durch die Pawlente zubrechen / Sondern scheuchen vnd abwenden. Denn das Euangelium schmeißt nicht vmb sich / noch stürtzt die Könige / Sondern tröstet so starck wider ir toben / das sie nichts schaffen bey den Christen / Vnd müssen zu letzt dem Creutz weichen / vnd die Christen bleibē lassen. Das sey gnug von den Deutungen. Nu wollen wir den Text eints teils besehen.

Euangelium  
bawet vnd  
bri. t.

Euangelium  
schmeißt nicht  
vmb sich.

Erklärung des Texts.

Jerusalem  
wird on mauren  
bewonet werde.

On dem Man mit der Besschnur vnd den dreien Engeln ist gnug gesagt. Die wort des dritten Engels wollen wir hören / die er zum andern Engel sagt vnd spricht / Lauff hin / sage dem Knaben vnd sprich / Jerusalem wird on Mauren bewonet werden / für grosser menge der Menschen vnd Viehes / so drinnen sein wird. Diese wort mügen nicht vom leiblichen Jerusalem verstanden werden / Denn sie ward gebawet mit Mauren / wie eine Stad zu bawen ist / Wie wir lesen im Esra vnd Nehemia. So ist's auch nicht geschehen / Das Jerusalem on Mauren gewesen were / on da sie wüst ward. Aber er spricht hie / Sie solle nicht wüst / Sondern bewonet werden / so vol / Das für grosser menge der Menschen keine Maur drum sein künde / Denn das setzt er zur Ursachen / warumb sie on Mauren sein solle / Das so viel Menschen vnd Viehes drinnen sein werden. Nu mus man ja bekennen / Das eine Stad nicht dadurch gezwungen wird on Mauren zu sein / das so viel Menschen drinnen sind / Kan man doch Verstedte hinzu bawen / vnd auch vermauren. Kurtz / so viel Menschen werden

Jerusalem wird on mauren bewonet werde.

Jerusalem wird on mauren bewonet werde.

werden nimer nicht zusamen wonen / vmb die man nicht solte künmen  
eine maure ziehen / Vnd müßte also eben vmb der menge willen offen  
stehen. Sintemal man nach aller gewonheit / da am ersten mauren  
barwet / Wo am meisten Menschen bey einander wonen / Das wol das  
widerspiel solt verheissen werden.

Wo viel Mens-  
schen da barwet  
man am meisten  
mauren.

Wer wle gesagt ist / Er wil damit anzeigen / das Jerusalem  
sol so ein gros Dorff werden / so weit die Welt ist / Vmb welche man  
nicht kan eine Maur machen / vmb der menge willen der Menschen /  
Denn wer wil eine solche mauren schliessen / da alle Welt innen wone /  
so die Menschen on vnterlas sich mehren? Das ist / wie wir gesagt ha-  
ben / Das reich Christi sol vber alle Welt komen / Vnd der segen Abra-  
he verheissen / sol vnter alle Velden ausgebreitet werden. Also füret  
Lyra einen Jüdischen Kabi oder meister vber diesen Propheten / der  
spricht / Das zur zeit Messias solle Jerusalem so gros werden / das jr  
mauren der Welt ende sein werden / Der hat etwas gesehen / Noch glei-  
ben die Jüden nicht / Es kan ja nicht von dem leiblichen Jerusalem ge-  
redt werden.

Geistlich Jeru-  
salem / das reich  
Christi / sol in al-  
ler Welt ausge-  
breitet werden.

Lyra.

Es redet auch vom Viehe / das so viel drinnen sein solle / Was sol  
das viehe aber im reich Christi / So mans auch nicht im leiblichen Jeru-  
salem lies / Sondern teils in die Dorfstedte? Aber weil er von Jeru-  
salem redet / das es sol werden / wie ein gros Dorff oder Flecken on  
mauren / So nimpt er auch für das jenige / So in Dörffern vnd Fle-  
cken zu sein pflegt / Denn in Stedten hat man / Maur / thurn / roß /  
harnisch / wehre / vnd was zum streit gehört. Item / Bericht / Geler-  
ten / Regenten / vnd was mehr zu weltlicher Oberkeit gehört. Aber  
auff Dörffern sind Ackerteut vnd Viehe / vnd was zur narunge dienet.  
Damit wird nu zum andern mal angezeigt / Das dis ein geistlich Jeru-  
salem sein sol / Darin man nicht leiblich Warnisch noch streit führen /  
Sondern in sicherem friede nur der Seelen speise suchen sol / So sind die  
Menschen vnd Thiere zweierley Christen / die Starcken vnd Schwache  
chen / Denn die starcken sind Menschen / Vnd können die Thiere / das  
ist / die schwachen enfferlich vnterweisen / vnd tragen / Wie S. Paulus  
leret / Rom. 14. vnd 15.

Menge des Vie-  
hes / so in Jeru-  
salem sein wird.

Menschen vnd  
Thiere beduten  
starcke vñ schwä-  
che Christen.

Im dritten / Ich wil (spricht Gott) eine feurige Mauren vmb sie  
her sein. Da sehen wir abermal / Das dis ein geistlich Jerusalem  
sol sein / Es sol on mauren sein / vnd doch eine mauren haben / Wo  
nu Gott selbs die maure ist / vnd keine leibliche mauren sein sol / Da mus  
gewislich eine geistliche Stad sein / Denn Gott kan nicht ein leibliche  
Maur sein / Sind aber das nicht vber die masse tröstliche / liebliche  
Wort? Wo sind hie Christen / die solchs glauben? Gib mir einen / der  
diesen Spruch gewislich für war halte vnd glaube / Das Gott also  
vmb in her sey / als ein feurige Maure / wo er gehet oder stehet / Für  
wem solt sich doch der selbige wol fürchten?

Jerusalem sol on  
mauren sein / vñ  
doch eine mauren  
haben.

Es sind etliche Könige gewesen / die zwey hundert tausent / drey  
hundert tausent Man vmb sich gehabt. Vnd vor zeiten der Vngern  
König Attila hatte fünffhundert tausent Man bey sich / Das er nicht  
allein das Römische Reich / Sondern auch die gantze Welt erschre-  
cket / Vnd der Türcke hat auch viel Volcks vmb sich. Ja der König in  
Türcke.  
Persen

Attila der Kön-  
ig vñ  
gern König.

T  
Persen

## Das II. Cap. des Propheten Sacharja/

Perseus der Perser  
König.

Perseus hatte bey eilffhundert tausent Man bey sich. Nu diese alle auff einen hauffen/was sind sie gegen dem/ Der Gott zu einer feurigen Maurn umb sich hat? Bettler sind sie/ vnd arme wehrlose Leute/ Vnd mit aller solcher grossen Koste/vnd schwerer Rüstung/da viel auff gehet / vnd viel dazu gehört/mögen sie nicht so viel/das sie irs Lebens ein Augenblick sicher weren. Musste doch Attila in seiner frölichsten Nacht am Blut ersticken/ Das im zur Nasen pflegt heraus zu schweissen/ Vnd der König von Persen / mit einem Kahn auff dem Meer entfliehen. Aber ein Christ darff keins Solds für sein Volck / weder harnisch noch fütterung / Gehet frey dahin / vnd hat eine feurige Maurn umb sich/ Die im sein Leben sicher bewaret in ewigkeit.

**W**iso singt auch gar sein der 25. Psalm / Welche auff den HERR Psal. 25  
HERR trawen / Die werden nicht fallen / vnd bleiben ewiglich /  
Wie der Berg Zion. Umb Jerusalem her sind Berge / vnd der  
HERR ist umb sein volck her / von nun an bis in ewigkeit. Berge sind  
ymb Jerusalem / vnd der HERR selbst umb sein Volck her. Berge sind  
ja besser denn Maurn / Ja wer wil vber Berge wider eine Stad frie-  
gen? Aber hie ist's noch feiter vnd sicherer / Das der HERR selbst wil  
eine feurige Maure sein / Wer wil oder kan wider vnd durchs Feuer  
streiten? Damit vns Gott tröstet / wie er vns nicht alleine wil eine Mau-  
re sein zu beschirmen / Sondern auch vnsern Feinden schrecklich sein/  
vnd sie verzehren wie ein Feuer / Welche er auch zumor beweiset an den  
Kindern Israel / Exod. 14. Da der Engel Gottes mit der feurigen Wol-  
cken sich zwischen die Egypter vnd Israeliten stellet / das sie nicht kün-  
ten zusammen komen die gantze nacht / Bis auff den morgen Gott die  
Egypter in das Meer stürtzt / vnd umbbracht. Des gleichen lies auch  
das vierde Buch der Könige am 6. Cap. wie der Prophet Elisa seinem  
Knecht zeigt / feurige Berge vnd Koste vmb die Stad her / vnd sprach  
Mit vns sind viel mehr denn mit jnen.

Gott ist ein feurige  
Maure / vns zu beschir-  
men vnd vnser Feinde zu verzeh-  
ren.

Elisa zeigt sei-  
nem Knecht feurige  
Berge, etc. 4. Reg. 6.

Glaube von nö-  
then

Aber hie höret Glaube zu / Weil Gott seine feurige Maurn so  
verborgen helt / das sie nicht allein kein Mensch sehen kan / Sondern  
auch die seinen lefft verfolgen vnd erwürgen / Als hette er nicht einen  
Strohalm oder Spinweb vmb sie her gezogen / schweige denn eine feu-  
rige Maure / Darumb ist das fleisch zu schwach / Es kan solche Sprü-  
che vnd tröstliche Verheissunge nicht begreifen noch glauben / Der  
heilige Geist mus geben vnd leren.

Vnd wil drinnen sein / vnd wil Mich herrlich drinnen er-  
zeigen etc.

Vnd wil drin-  
nen sein / das sie  
in Ehren sey.

**W**il er auch drinnen sein zu Ehren / Das ist / Er wil mit  
seinem Geist in den Christen sein / vnd bey jnen wonen / sie leren vnd  
föhren / Also / das sie des Ehre sollen haben / das ist / Er wil mit der  
That dazu thun / Das sie nicht allein sich sollen rühmen / vnd trotzen  
auff Gott / mit gutem frölichen Gewissen / als sicher / das Gott ir ei-  
gen vnd sie Gottes eigen sind / Sondern sollen dauon auch gerühmet  
werden / in aller Welt / vber alle Vöcker / sampt jren Götzen / Als die  
da nicht so können jren Vöckern thun / wie dieser Gott seinem Volck  
thut /

Gott wonet in  
seiner Christens  
hett / leret / föhret  
vnd schüzet sie

thut / Denn so spricht auch S. Paulus Rom. 5. Nicht alleine das / Son-  
dern wir rühmen vns Gottes / das ist / Wir trotzen vnd pochen dar-  
auff mit frölichem Gewissen / vnd sind sicher / Das Gott vnser ist / sich  
vnser annimt / Feur vnd maure / berg vnd harnisch vmb vns her ist.  
Widerumb von den Vnchristen sagt er Rom. 3. Sie mangeln des rhu-  
mes / den sie an Gott solten haben / Das ist die Ehre oder der rhu-  
den er hie wil / Da er spricht / Er wil mit ehren zu Jerusalem wonen /  
Gleich wie sie zuor mit allen schanden zustrewet waren / Vnd sich da-  
nicht rühmen kundten / das Gott bey jnen wonet / vnd jr eigen were /  
Müßten auch in aller welt nicht anders beschrien sein / denn das sie jr  
Gott verlassen hette / vnd nu on Gott weren / Darumb folget.

Hui / hui / fliehet aus dem Mitternacht lande / spricht der  
HERR / Denn ich habe euch in die vier Wunde / vnter  
dem Himmel zustrewet / spricht der HERR.

**N**ach dem er das geistliche Jerusalem verheissen / das es solle  
zukünftig sein / bald nach dem irdischen Jerusalem / wenn es  
wider gebawet vnd angericht ist / Vermanet er nu / vnd locket  
die Jüden zusamen / das sie komen sollen aus allen Landen / Vnd das  
irdische Jerusalem helfen zurichten / vmb des zukünftigen geistlichen  
Jerusalem willen / Welchs man in dem irdischen sol gewarten / Denn  
dasselbs solt anfangen / vnd von dannen in alle Welt sich ausbreiten /  
Vnd wil also sagen / Weil dem nu so ist / das ich aus dem kleinen irdi-  
schen Jerusalem / wil so ein gros herrlich / geistlich machen / Wil  
selbs die Mauren sein / vnd drinnen wonen mit grossen Ehren / Das jr  
nicht mehr so mit schanden solt vnter den Weiden sein / als die on Gott /  
vnd von mir verlassen weren / So kompt her / fliehet / fliehet vom Mit-  
ternacht lande / das ist / von Babylon vnd Assyrien / Dabin jr seid ge-  
fangen weggeführt / von den Königen zu Assyrien vnd Babylon / Vnd  
nicht alleine jr dieselbigen solt komen von Mitternacht / Sondern auch  
alle andere / wo sie vmbher sind hingeflogen / zur zeit der Verführung /  
Alle / Alle vmbher / vnd von allen orten kompt wider her / vnd richtet  
Jerusalem wider an / Auff das jr der zukünftigen Ehren teilhaftig wer-  
det / Sonderlich aber ruffet er den Jüden vnd Bürgern zu Jerusalem  
für allen / vnd spricht.

O Zion / die du wonest bey der tochter Babel / Eintritt  
ne etc.

**D**enn dieselbigen Bürger zu Zion / sollen sichs am ersten an-  
nehmen / Weil Christus vom stam Juda komen solt / Vnd sein  
nennet er sie Zion / wiewol sie noch zu Babel sind / Denn sie ge-  
hören nicht gen Babel / sondern gen Zion / Er spricht auch sonderlich /  
Die du wonest zu Babel / vnd spricht nicht / Die du Frembdling bist  
zu Babel / Wie doch sonst von jren Vetern Abraham / Isaac / Jacob /  
die Schrifft sagt / das die Frembdling im Lande gewesen sind. Damit  
zeigt der Prophet an / das der Jüden viel sind gantz Babylonisch wor-  
den / Vnd haben sich gesetzt / daselbs zu bleiben ewiglich / Als die da-  
selbs Weib vnd Kind / Haus vnd Güter vnter den Weiden vber komen  
haben /

Dr geistlich Je-  
rusalem sol im  
irdischen anfas-  
sen.

Warumb der  
Prophet spricht  
die du wonest zu  
Babel.

Jüden haben  
sich zu Babel ge-  
setzt / daselbs zu  
bleiben.

Et ij haben /

Das II. Cap. des Propheten Sachar Ja/

Haben / Vnd lassen jr Vaterland Zion faren / vnd verachtens / Denn es sind nicht alle Jüden wider erauff gezogen / Jerusalem wider zu bauen / Ja das weniger teil / wie Esa wol anzeigt. Wie es denn allezeit ge-  
bet / das Gottes wort das weniger teil Schüler hat / Darumb rüret sie der Prophet / vnd gibt jnen einen Stich / Als solt er sagen / Ah lieben Jüden / jr seid Bürger zu Zion / Wie vergeßet jr ewers Vaterlands / vnd veracht die zukünfftigen Verheißunge von Christo / Vnd setz euch zu Babylon / vnd wolt nicht mehr Beste vnd Gefangene daselbs sein / Sondern Bürger / vnd da bleiben wonend / Lass euch / Weib / Kind / Haus / Güter / vnd Freund auffhalten vnd hindern / das jr nicht anch Kompt / vnd bauen helfft / Schemet euch doch das jr Babylonisch sein wolt / So jr Zionisch seid / Wer hat je sein Vaterland veracht / Ist doch natürlich wie alle Weiden jagen / vnd die Erfarunge bezeugt / das Vaterland lieben.

Gottes wort hat alzeit wenig Schüler.

Also ist diese Predigt geschehen / das sie gesand würde gen Babel / zu vermanen die Unglaubigen oder Faulglaubigen vnd hinleßigen / oder auch verstockten Jüden / Denn on allen zweifel sind der Jüden viel gewesen / Die jren spot haben an dem wort Gottes gehabt / Als das es vnmüglich sey / Jerusalem / so lebendlich zustört wider zu richten / Viel vnmügelicher / das es solte so herrlich werden / Denn Gottes wort hat jmer die art / das eitel herrlich vnd vnmügelich ding für gibt / Daran die Vernunft sich mus ergern / durch jre Klugheit / Vnd kaum der Glaube hie bestehen kan / Darumb werden zu der zeit viel gespottet / vnd gesagt haben / Awe ja / Sibet hin / vnd barret / jr solt was stines bauen / Jr seid geschickt dazu / wie der Esel zu singen / vnd des gleichen. Gleich wie die Bürger zu Succoth vnd Pnuel des Bedeon anch spotteten / Judic. 7. Denn Gottes wort mus der Vernunft ein gespötte sein / Vnd wenig sind / die dran glauben. Also wird er hernach selbs bekennen / Das etliche habens für vnmügelich / etliche für spot gehalten / Da er spricht / Vnd obs für diesen Vbrigen vnmügelich scheint / Solts darumb auch für Mir vnmügelich sein? Item / Cap. 4. Wer ist / der diese geringe tage veracht?

Viel Jüden zu Babel haben jren Spot an dem Propheten Predigt gehabt. Gottes wort ist.

Gottes wort der Vernunft ein gespötte.

Vermanung des das zerstreuet Volk wider zu Jerusalem zu bauen.

Ich (nicht die Heiden) habe euch zerstreuet etc.

Drumb trifft er auch solche jre Gedancken / Da er droben spricht / O fliehet aus dem Mitternacht lande / Denn ich habe euch in die vier Winde vnter dem Himmel zerstreuet / Als solt er sagen / Fliehet / fliehet / vnd entrinnet / Lass euch nichts auffhalten zu Babel / noch an andern orten / Wer nicht mit wil / Der bleibe da / Es sey / Weib / Freund / gut oder ehre. Denckt nicht / das vnmügelich oder schimpff sey / Jerusalem wider anrichten / Denn ich / der euch hat zerstreuet in alle Welt / vnd hat euch zu schanden gemacht / Kan vnd wil euch wider sammeln / vnd zu ehren machen. Wabens doch die Weiden nicht gethan / Sondern ich hab euch so zerstreuet / Sie bettens sonst wol müssen lassen. So kan ich ja auch wol wider helfen / Was suchet jr in dem Lande / das gegen Mitternacht / vnd gegen der Finster mis ligt / Welchs bedeut eitel Unglück / Keret euch zu ewrem Vaterlande / das gegen Mittag / vnd gegen dem Licht ligt / Welchs bedeut eitel glück vnd Heil.

Also gar schwer ist / die Welt lassen / vnd dem Wort anhangen / Das

gen / Das der Prophet brauchen mus dieser wort / **S**iehet vnd entrinnet / Das ist / Ir müßt euch gewalt thun / vnd frisch euch erwegen / Sonst gebets nicht ab / Denn der Adam ist zu schwer / vnd helt zu hart wider / Wie S. Paulus spricht Rom. 7. Gala. 5. Das fleisch vnd geist widerinander fechten / Darumb mus es ein Ruck gethan sein / vnd er aus sich reissen vnd herdurch brechen / Das meinet er hie / **D** Zion entrinne / das ist / Reisse dich los / vnd las dir nichts zu lieb sein zu Babel.

Fleisch vñ Geist  
fechten wider-  
inander Rom. 7.  
Gal 5.

**D**ie siehestu aber / das der Schrift gewonheit ist / durch die vier Winde vnter dem Himel / oder durch die vier Orter / abend / morgen / mittag / mitternacht / die gantze Welt vmbher zuersehen / **A**uff welche weise Christus auch redet / **M**atth. 24. Er wird seine Engel aussenden mit Posaunen / zu versamlen seine auserweleten / von den vier Winden etc. Item / das aller Städte einwooner vnd zugehörnde Flecken / Töchter heissen / Also heisst hie die tochter Babel / das volck zu Babel / **V**nd hernach / **F**rew dich du tochter Zion / Also da Jacob Gene. 49. den göttlichen Segen vber Ephraim verkündigt / spricht er / Das die töchter im Regiment stehen / das ist / die Städte im Lande / sollen ein Fürstenthum vnd Regiment haben / Denn ein Regiment im Lande haben / ist ein grosse Gabe vnd Gottes gnediger Segen. Item / im buch Josua finden wir off / wie die Städte mit iren Töchtern (das ist) mit iren zugehörnden Flecken vnd kleinen Stedlin oder Dörffer werden ausgeteilet. Das es gar eine Ebreische weise ist / so zu reden / **V**nd wir nicht also reden im Deudsehen.

Schrift pfleget  
durch die vier  
Wind vnd orte  
vnter dem Himel  
die ganze  
Welt zu versam-  
len Matth. 24.

Töchter in der  
Schrift heissen  
Einwooner der  
Städte etc.

**D**enn so spricht der **H**ERR Zebaoth / Er hat mich gesand zu den Heiden / die euch beraubt haben / Die herrlichkeit ist hin / Wer euch antastet / der tastet meinen Augapffel an.

**E**r erkleret er vnd streicht noch weiter aus die Verheissung vom geistlichen Jerusalem. Es laut aber der Text im Ebreischen also. **D**enn so spricht der **H**ERR Zebaoth / Nach der herrlichkeit hat er mich gesand zu den Heiden etc. Das wort (Nach der herrlichkeit) ist ein wenig finster / Weil wir der Ebreischen sprache art nicht wol verstehen / **O**der der heilige Geist hat so dunckel wollen hie von Christo reden aus bedachtem Nacht / So viel haben wir gewis / das diese Wortschafft solle geschehen nach der Herrlichkeit / das geben die wort / **N**ach der herrlichkeit / dz ist / hinde hernach / wenn die herrlichkeit vorhin ist / Was er aber für Herrlichkeit meine / gibt der Text nicht / **D**arumb macht er viel gedanken / vnd mancherley deutunge.

Prophet erkleret  
weiter die  
Verheissung  
vom geistlichen  
Jerusalem.

Nach der Herr-  
lichkeit / was es  
sey.

**D**ie erste mag die sein / Das Christus solle komen / nach der Herrlichkeit (nemlich der Könige zu Babylon vnd Persen) das ist / wenn sie nu sind vntergangen / vnd jr Königreiche aus sind / **A**uff das die Jüden nicht, meinen sollen / Christus würde so balde komen / weil das Keiserthum zu Persen noch stünde / **D**arumb wil er sagen / die Herrlichkeit des Keiserthums mus zuor weg / **E**r wird nicht bey des Keiserthums zeiten komen. **A**uff die weise redet auch Paulus 2. Thessa. 2. vom Ende christ / Das er komen solle / **A**ber nicht ehe / das Römische

Christus sol  
komen nach der  
herrlichkeit der  
Königen zu Ba-  
bel vnd Persen

### Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Reiserthum sey denn dahin. Auff diese meinung / haben wir den Text  
des 7ten Klerer zu verstehen / also verdenckst vnd geordnet / Er hat mich  
gesand zu den Heiden / Die Herrlichkeit ist hin.

2. Christus sol  
kommen nach der  
herrlichkeit des  
Jüdische volck

**S**ie ander meinung mag die sein / Das Christus sol kommen/  
nach der Herrlichkeit des Jüdischen volcks. Das der heilige  
Geist damit anzeige / wie durch Christus zukunfft / das jrdische  
Jerusalem vnd leiblich Königreich sol auffhören. Denn so ist's auch  
gangen / Da Christus für handen war / haite der stam David das Re-  
giment verloren / Vnd regirten die Macchabeer aus dem Priesterstam /  
Darnach die Römer vnd Herodes / Also / das die Herrlichkeit des Jü-  
dischen Königreichs gar dahin war / vnd etlich frembdes geblüts Kö-  
nigewaren. Denn so hatte zuuor Jacob Gene. 49. auch verkündigt / Das  
Juda sol für der stam Juda solte Fürsten vnd Lerer haben / bis Silo der Messias  
keme / Denn darnach / da Christus vnter die Weiden kam / vnd gepre-  
diget war / Da ward Jerusalem vber das / das die Herrlichkeit schon  
weg war / auch verfürret.

Juda sol für  
den vnd Lerer  
haben / bis auff  
Messie zukunfft

Auff diese meinung mus der Text also stehen / Nach der Herrlig-  
keit hat er mich gesand / oder also. Er hat mich gesand / da die Herr-

Anfang des new  
en vnd geistli-  
chen Jerusalem

lichkeit hinweg ist / Das er damit die zeit stimme / vnd ein Zeichen gebe/  
wenn das newe Jerusalem solt angehen / Nemlich wenn sie sehen wür-  
den / Das aus mit irem herrlichen Königreich were / vnd Frembdlin-  
ge zu Könige hetten / Als denn solten sie auff in sehen / vnd sein warten.  
Diese auslegung gefelt mir am besten / vnd mich düncket / sie sey recht /  
Weil sie stimmet mit dem spruch Jacob Gene. 49. Vnd weil er mit den  
Jüden redet / ist's glenblich / das er von irer Herrlichkeit rede / Danon  
sie am meisten hielten / vnd hoch begerten. Gen. 49.

3 Christus reich  
wird nicht ein  
herlich weltlich  
Reich sein / son-  
dern arm vnd el-  
lend eusserlich  
anzusehen. etc.

**S**ie dritte meinung / welche nicht weit ist von dieser nehesten/  
ist die / Das damit nicht alleine die Zeit bestimmt werde des zu-  
künfftigen reichs Christi / Sondern auch die geberde / weise /  
vnd gestalt / Die Christus vnd sein Reich eusserlich führen würde / auff  
die masse Ir Jüden wollet vns Propheten fleischlich verstehen / als  
predigten wir von ein leiblichen jrdischen Königreich Christi / das  
für der Welt ( wie bisher vnd zuuor geschehen ) herrlich vnd prechtig  
sey. Nein / das wird denn alles ans sein / vnd ein ende haben / Das lasse  
faren / vnd halt es / das es sey alles gewest / was des werden solt /  
Sondern dis Reich / das hernach komen sol / wird eusserlich / vnehr-  
lich / schendlich / vnd elend anzusehen sein / Denn es wird vnter dem  
Creutze ligen / Also wird nach dem herrlichen jrdischen Reich / ein ar-  
mes elendes Reich komen / nach dem eusserlichen ansehen / Das jr hin-  
furt nicht mehr dürfft gaffen vnd hoffen / auff die herrlichkeit eines  
weltlichen Reichs.

Sachar Ja ist  
nicht zum Heide  
gesand.

Denn das diese wort von Christo vnd seinem Reich reden / ist  
leichtlich zubeweisen. Zum ersten / Das noch nie geschehen ist / das  
dieser Prophet Sachar Ja sey zu den Weiden gesand / welche sie be-  
raubt haben / Denn er hette müssen zu den Assyrier / Meder / Baby-  
lonier / Chalbeer / vnd wie er hart zuuor sagt / in die vier Winden / Das  
ist / vnter alle Weiden vmbher gangen sein / vnd gepredigt haben / Denn  
diese

Diese Weiden alle haben den Jüden vnglück gethan / vnd sie beraubt. Zum andern ist das auch nicht geschehen / wird auch nimer mehr geschehen / das die Weiden / Welchen die Jüden mussten vnterworffen sein / widerumb den Jüden zum raub weren worden / wie doch der Text allhie dürre eraus sagt. Die Assyrier sind wol der Chaldeer raub worden / Die Chaldeer der Perser / Die Persen der Griechen / Die Griechen der Römer / vnd so fort an / Aber noch nie den Jüden / Christus aber hat diesen Text erfüllet / Derselbige ist durchs Euangelium zu allen Weiden komen / vnd hat auch geistlich vnter sich bracht / die / So zuvor die Jüden sein volck haben leiblich vnter sich gehabt. Das geben auch die wort / da er spricht.

Christus ist den Heiden zue worden.

Christus hat die Heiden geistlich vnter sich gebracht / durchs Euangelium.

**S**pricht der HERR Zebaoth / Nach der Herrlichkeit hat er mich gesand zu den Heiden. Wer ist dieser / Mich? Ist's Sacharja? Nein / Denn es stehet zuvor / So spricht der HERR Zebaoth / Mich hat er gesand / Mit aller gewalt zwingt der Text / das der HERR Zebaoth selbs hie redet in seiner eigen Person vnd spricht / Er hat mich gesand / Eben nu der da redet / der ist auch gesand / Der HERR Zebaoth sendet den HERRN Zebaoth. Nu kan ja niemand sich selbs senden / Denn durch das senden zeuget er / das ein ander sey / der da sendet / vnd ein ander / der da gesand wird. So bekennen alle Jüden / vnd ist war / Das dieser name / HERR Zebaoth / in der Schrift niemand wird zugeeignet / on dem rechten natürlichen Gott / welcher nur Einer ist. Darumb gibts sichs hie / das in der selbigen einigen Gottheit müssen die zwo Person sein alle beide / rechter natürlicher einer Gott beide der Sender / vnd der Gesandte.

So spricht der Herr Zebaoth.

Der HERR Zebaoth sendet den HERRN Zebaoth.

Und dieser Spruch bestetigt / das vnser HERR Ihesus Christus von Gott dem Vater gesand (wie die Euangelia leren) sey rechter natürlicher Gott mit dem Vater / Denn wo hie solte die gesandte Person nicht selbs Gott sein / Wüßte der Text (wie die Schrift sonst pflegt) al so lauten / Der HERR spricht / Gehe hin / thue das / rede mit dem / Das er also sich zu einem andern kerete / vnd einen befelch thete / Aber hie keret er sich zu niemand / befelcht auch niemand ichts / Sondern die Person / die da redet an Gottes stat / bleibt / vnd erzelet / was jr befolhen ist. So spricht der HERR / Er hat mich gesand / Das ist ja dürre Deudsch gnug geredt / das der HERR spricht vnd bekennet / Er sey gesand / Gleich als da er droben schreibt / So spricht der HERR / Ich wil mich wider zu Jerusalem keren / vnd der gleichen. Daselbs höret man ja / das Gott von sich selber redet / vnd er sich zu Jerusalem keret / ist niemand denn derselbige Gott / der es von sich selbs sagt. Also ist hie auch niemand der gesand wird / denn der HERR / der solchs von sich selbs sagt.

Christus von Gott dem Vater gesand / ist rechter natürlicher Gott mit dem Vater.

Und das noch mehr ist / Sibe die Folge im Text an / So findestu / das dieselbige Person / die da spricht / Mich hat der HERR gesand zu den Heiden / sugs in einem dohn vnd in einer rede drauff spricht / Wer euch antastet / Der tastet meinen Augapffel an / Welchs je gewislich Gott selbs redet / Denn es ist eine göttliche verheißung. Nu ist's ja eben die Person / die in einerley rede vorher sagt / Er hat mich gesand zu den Weiden / vñ drauff folgt / Wer euch antastet / der tastet meinen Augapffel

Wer euch antastet.

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja,

Augapffel an. Vnd wens in Sachar Ja person solt gesagt sein Wie wolts lauten? Was gebe es für einen sinn? das er sagte/er hat nich zu den Heiden gesand/die euch beraubt haben/Wer euch antastet/der tastet mein Augapffel an?

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einge  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einge  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einge  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Die Jüden drees  
hen diesen Text  
also/das in eis  
nerley Reden/  
in den Prophe  
ten mancherley  
Personen einge  
menget werden.  
Regel wol zu  
mercken.

Erklärung die  
ser wort/Er hat  
mich gesand.

Erklärung die  
ser wort/Er hat  
mich gesand.

Christus ist ein  
Prophet/bede  
der Jüden vnd  
Heiden.

Gesand zu den  
Jüden.

Gesand werden  
was es heisse in  
der Schrift.

Christus ware  
natürlichergott  
vnd Mensch.

So ist nu das die Summa dieses Texts / Ir Jüden habt bis  
her von den Heiden gelidten schande vnd schaden / Als die jr  
keinen Gott habt / Wolan / es sol nu ein anders werden / Ich  
wil ewer Gott hinfurt sein / vnd wils also sein / Das ich wil gesand  
werden / vnd selbs komen ins fleisch / als ein Prophet vnd Lerer. Zu  
vor hab ich Propheten gesand / Nu aber wil ich selbs gesand werden/  
vnd komen / Das ich auch ein Prophet vnd Lerer sey. Aber also wil  
ich ein Prophet komen / vnd gesand werden / Das meine Predigt nicht  
alleine an euch gelange / Sondern in alle Welt zu allen Heiden kome/  
Denn ich wil zu allen gesand werden. Wenn das geschicht / So bin  
ich euch ja nahe gnug komen / Weil ich mich ewer selbs anneme/  
Darumb wer euch antastet / Der tastet meinen Augapffel an / Denn  
ich werde freilich allenthalben sein / bey den Heiden / Weil ich zu al  
len gesand werde / Darumb werdet jr nicht on mich / noch ich on euch  
sein / Wo jr auch seid in aller Welt / So mus man mich antasten / wenn  
man euch antastet.

Gesand zu den  
Jüden.

Gesand zu den  
Jüden.

Gesand werden  
was es heisse in  
der Schrift.

Christus ware  
natürlichergott  
vnd Mensch.

Hie were nu von diesen worten viel zu sagen / wens zeit vnd  
raum were / Denn in dem wort (Gesand zu den Heiden) ist der gantze  
Mensch Christus mit seim Ampt gefasset / Gott ist er / wie gehört ist /  
Sol er nu gesand werden / So mus er auch Mensch sein / Denn ge  
sand werden in der Schrift / heisse / das Predigompt vnter den Mens  
chen empfahe. Weil nu Gott gesand wird / Mus er Prediger wer  
den / Prediger kan er nicht sein / Er mus Mensch sein / wie die andern  
Propheten / Denn Engle können nicht bey vns wonen. Sol er nu  
Mensch vnd Gott sein / So mus er on Sünden empfangen vnd ge  
boren werden / Denn Gott kan nicht Sünder sein / Darumb mus er  
vom heiligen Geist mensch werden / aus eim Weib on Man / das ist /  
von einer Jungfrawen. Sol er ein Prophet zu allen Heiden sein / So  
mus er ein solch wesen haben / das er kan allenthalben sein vnd leren /  
Welchs mus nicht dis sterblich leben sein / denn das kunds nicht thun /  
So mus er nu sterblich sein / als von eim Weib geborn / vnd doch vn  
sterb

ferblich werden / das ist / Er mus vom tod auffstehen / vnd geistlich allent halben durchs Wort selbs meister sein / Da von ist jtz nicht raum weiter zu reden / Ist gnug auff's kurtzest angezeigt / vnd sonst offtr reichlich ausgeschrieben.

**D**ie wort laßt vns etwas gelten / Wer euch antastet / Der tastet meinen Augapffel an / Das sol der Schutz vnd trost sein / in Christus reich / Der ist warlich vnaussprechlich / Er leßt nicht dabey bleiben / das er eine feurige Maur sein wil vmb vns her / Sondern spricht hie / Wir sind jm so lieb / als sein Augapffel / Wolan / das ist ja viel / Wie gar schendlich bestehet noch vnser Vnglaube / So offtr solche tröstliche Verheißung vns furgehalten werden / Das wir dieselbigen nicht sollen anders ehren vnd halten / Es ist zu ferne von sinnen / Denn es gehet im ansehen viel anders / Das er vns so gewaltlich leßt verfolgt werden. Der teuffer S. Johannes ward vmb einer Duren willen einbeubt / Weist das / Wer euch antastet / Der tastet meinen Augapffel an / Also alle andere Marterer vnd Weiligen auch. Der Pappst mit den seinen / hat diesen Spruch wol wissen zu brauchen zu seinem nutz / Das / wer nicht hat zins gegeben / oder wer den geistlichen hat abbruch am Gut gethan / Der hat des D. M. L. Augapffel angetastet / So mußte man der Schrift helffen / Gott gebe / wir sind Christen oder nicht / Aber las faren den Teufel mit den seinen.

Schutz vñ trost  
in Christusreich

Ab Zker / hilf  
vns vñ Vnglau-  
ben.

Der Pappst hat  
diesen herrlich  
Spruch sein Es  
pauisch wesen  
zu sterckenlester  
lich angezogen.

Waber ein Christ ist / vnd der solchs gletzet / das es war sey / Lieber was mag er dencken / wanner den ansiehet / der jm leide thut / freilich mus er nicht viel zorn noch rache dencken / Nicht allein gedultig / Sondern auch barmhertzig vnd jamerig mus er sein vber seinen Feind / vnd sagen / Ah du armer Mensch / was machstu doch? Thustu doch mir nichts / Sondern greiffest dem ins Auge / Der dir leider zu mechtig ist / vnd heißt Gott etc. Daraus wird er bewegt / nicht alleine zu leiden gedultig / Sondern auch zu bitten / ja auch zu sterben für seine Feinde / Ob er sie möcht von dem zorn erretten / dem sie in die augen greiffen. Nu ist nichts vnleidlichers / denn in den augen viel tastens machen / Damit sich Gott vns zu trost / der Feinden zum schrecken erzeigt / Wie gar ekel vnd zart er sey zu dulden / wenn wir angetastet werden / Auff das vns nicht not sey zu zürnen oder zu rechen. Er leugnet zwar nicht / Das wir angetastet müssen werden / Weil er spricht / Wer euch antastet / Aber es solle dem nicht wol gelingen / Der sichs vnterwindet.

Wie ein Christ  
der solchs gletzet  
ber / gesinn. t sey  
gegen dem / so  
jm leid thut.

Wichts vnleid-  
lichers / denn in  
den Augn viel  
tastens machen.  
Christenblaben  
vñ angetastet  
mcht.

So wil er nu sagen / Lieben Jüden / Ir seid bisher geplagt von den Weiden vmbher / Wolan / wir wollens hinfurt machen / Das nicht alleine dieselbigen Weiden / Sondern alle Weiden / die euch antastet / sollen mich angetastet haben. Sie sollen widerumb herunter komen / vnd vnter euch sein / die jr Christen seid / vnd Mich höret / wie folget.

Denn sihe Ich wil meine Hand vber sie wehen / Das sie sollen ein Raub werden denen / die jnen gedienet haben etc.

**E**s redet der noch jmer hin / Der sich bekennet / Er sey von Gott gesand / Vnd stellet sich hie aber wie ein Gott / der aller Welt

Christus ware  
narrlichergott  
vñ Mensch.

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Welt mechtig sey / Vnd wölle die Heiden zur Ausbeute machen den  
Juden/Welchs er für ein solch gros Wunder anzeucht / das er rühmet/  
Man solle dran mercken/das er von Gott gesand sey /Vnd rühmet aber  
mal / er sey von Gott gesand / vnd spricht doch / Er wölle die Heiden  
als ein Gott zur ausbeute machen / Wil Gott sein / vnd doch von Gott  
gesand sein. Danon wir droben gmug gesagt haben / Wie dieser Ort  
mechtiglich beweiset / Das Christus müsse rechter Gott vnd Mensch  
sein.

Christus bringt  
durchs wort die  
Heiden zum ge-  
horsam des glanz  
bens. Rom 1.

Vnd das zu bestetigen/das er sol durchs Wort die Heiden vnter-  
bringen zum gehorsam des Glaubens Ro. 1. Erkleret er nu das werck/  
dazu er gesand wird /vnd damit er solchen gehorsam zurichten sol/vnd  
spricht / Ich wil meine Hand vber sie weben etc. Als solt er sagen/ Das  
zu werde ich gesand zu den Heiden / die euch beraubt haben / Das ich  
nicht alleine euch verteidige / so schön vnd freundlich/ Das /wer euch  
antastet / mein Augapffel wird antasten / Sondern weiter wil ichs  
machen / Das sie sollen widerumb euch zur Ausbeute werden / die  
jr zuor habt müssen jre vnterthane sein. Denn droben / da er sagt/  
Er hat mich gesand zu den Heiden / Wer euch antastet etc. ist kurz  
abgebrochen / vnd schlecht vom senden gesagt / Gar nichts/wie er das  
senden solt ausrichten / oder was der Befehl were / Das die Juden  
möchten die lücken in solcher rede / mit solchem fleischlichen verstand/  
füllen / vnd dencken / Weil er zu den Heiden gesand wird /so viel zu  
schaffen /das vns niemand antasten sol/ So wird er mit Ross vnd was-  
gen vnd mechtigem Kriegsvolck solchs ausrichten / vnd vns mit ge-  
walt verteidigen.

Meine hand wil  
ich vber sie we-  
ben.

Aber solchem verstand zu wehren / hat er nicht alleine das zu-  
vor gesetzt / Das er aller erst nach der Derrligkeit gesand wird /Vnd  
sein Befehl / on Weltliche Pracht vnd Derrligkeit sol ausgericht wer-  
den / Sondern deutet auch selbs hie die weise / wie es zu gehen wird/  
Meine Hand wil vber sie weben/ Nicht ewer Schwert / nicht ewer  
Bogen / Sondern meine Hand solts thun /Vnd also thun/das ich sie  
vber sie weben wil.

Was hie weben  
heißt.

Das sehen wir /das nicht mit Schwerdt schlegeln sol zu gehen/allei-  
ne Gottes hand wil es thun. Denn das wörtlin Weben heisst hie nicht  
die hand auffheben/wie er sonst pflegt zu reden/ Als im Psalter hin vnd  
wider stehet / Er hub seine Dende auff/das er sie nider schläge. Item/  
Erheb dich D L X X / las deine Rechte sich erheben etc. Sondern es  
heißt vberher faren / vnd schweben / Gleich wie die Priester jr Dpffer  
webeten für dem Altar /in die vier ort der Welt / Daher es Web opffer  
oder Webe heisst.

Christus webet  
vnd schwebet  
durch sein wort  
vnd geist in al-  
ler Welt.

Also wil er hie auch seine Hand vber die Heiden weben /vnd  
schweben lassen in die vier ort der Welt (das ist /in aller Welt) Nicht  
sie zu stürzen oder zu schmeissen zu boden / Denn das heisst die Hand  
vber sie erhaben / oder erheben / Sondern durch sein Wort vnd Geist  
wil er in aller Welt vber den Heiden weben vnd schweben / Dadurch  
sie bekeret werden / vnd sich freundlich vnd williglich zur Ausbeute/  
vnd zu vnterthenigem Dienst geben / beide Gott /vnd den Aposteln/  
Wie Paulus schreibt / das die Macedonier gethan haben. 2. Corint. 9.

Denn

2. Corint. 9.

**Psalm. 67.** Denn dieses handweben ist ein freundlich gnedigs weben. Auff welche weise er auch Psalm. 67. spricht / Er wolle einen gnedigen Regen lassen weben vnd schweben hin vnd wider. Denn es ist eben dasselbige Wort das hie stehet.

**S**o solch werck / spricht er / solle ein Warzeichen sein / daran man kennen solle / das in Gott gefand habe / Das ist / Man wirds denn glauben / das Christus rechter Gott von Gott gefand ist / Denn es ist auch ein vngehörtes vnaussprechlich werck / Das Christus also ist in der Welt angenommen / Wie S. Paulus auch rühmet 1. Timoth. 3. vnd spricht / Es ist öffentlich ein gros gottseliges Geheimnis / Welchs ist im Fleisch offenbart / im Geist gerechtfertiget / den Engeln erschienen / den Weiden gepredigt / von der Welt geglaubt / in die herrlichkeit auffgenommen. Denn so man ansihet / wie nerrisch das für der Vernunft ist / Das man predigt / Ein Jüdischer man sey Gottes Son vnd Herr vber alles / Soer doch selbst ist von seinem eigen Voleck gecreuzigt vnd gestorben / Vnd wie mechtiglich sich dawider gesetzt hat / alles was in der Welt hoch ist / Vnd wie gar die Apostel on alle waffen vnd widerstand / Sondern auch mit viel leiden vnd sterben drinnen gehandelt haben / So mus man ja sagen / Es sey nicht Menschen ding / Es were sonst von so viel widerstands zu taten sent mal vntergangen / Ja weil es so nerrisch vnd vnmögliche ding für gibt / Deste es von im selbs bald müssen fallen. Nu aber fallen alle Königreich / vnd alle welt / die dawider sind gewesen / Vnd es bleibt vber allen vnd für allen / Darumb mus ein göttliche Macht dahinder sein / Die es erhelte / wider alle Teufel / alle Könige / alle Künge / alle Weltheiligen / Das die Jüden nu fort an billich solten greiffen / vnd (wie er hie sagt) erfahren / Das dieser Christus von Gott gefand sey / Noch thum sie es nicht.

Ein vnerhört vnaussprechlich werck ist / das Christus in der Welt angenommen etc.

Das wort vom Kreuz / ist für der Vernunft eine torheit. 1. Cor. 11.

**S**o heist nu S. Paulus ein gros Gottseliges Geheimnis / Welchs die Welt hat geglaubt / wie hart sie es auch hat zu erst verfolgt / Vnd ist den Weiden gepredigt wie gewulich es auch der Teufel mit seinen Gewaltigen gewehret. Es ist auch den Engeln erschienen / das ist / im Himmel ist er offenberlich für den Engeln / Vnd nicht so im Wort vnd Glauben verborgen / wie in der Welt. Es ist auch im Fleisch der Welt offenbart / durch Christus eigen Person vnd seiner Apostel / Welche / wiewol sie fleisch vnd blut gehabt / als andere Menschen / Dennoch ward es jnen offenbaret / Vnd ist im Geist gerechtfertigt / Denn obs wol für der Vernunft verdampt / vnd eine torheit ist / Wo aber der Geist vnd Glaube ist / da wirds angenommen vnd gebillich als Gottes wort vnd werck.

Erklärung obgemelten Spruchs

**S**ymma / Es füllet Himmel vnd Erden / Mus vnd wil allenthalben sein / bey Gott für den Engeln / in den Heiligen / vnter den Menschen / in der Welt / aufferden etc. Aber es heist vnd bleibt ein Geheimnis / Darumb ist verborgen den Menschen im Wort vnd Glauben / Allein für Gott vnd den Engeln ist es für augen / vnd offenbar. Wer nu daran nicht mercken wil / das Christus von Gott gefand sey / Der wird freilich keine entschuldigung haben / Vnd ist werd / das er verblend / vnd verstockt werde. Er hat sich gnug beweiset vnd mercken lassen / das er

## Das II. Capitel des Propheten Sachar Ja/

das er seine Hand so leset vber die Weiden weben / Das nicht allein die / so sie zuor beraubet haben / Sondern noch teglich berauben / solt  
Christus hat Kei-  
ne Freunde denn  
die er aus seinen  
Feinden macht.  
den sie sich vnter sie begeben / Vnd kurtz / das Christus keine Freunde hat /  
denn die er aus seinen Feinden macht. Vnd wo er solte seine Feinde  
vmbbringen / müßte er auch keine Christen mehr machen / Vnd würde  
also den weizen mit dem vnkraut ausreuffen. Wo were S. Paulus /  
wenn er solt erwürget sein / da er Feind war?

Zeitliche vnter  
dem Feinden  
Psal. 110.  
Vnterschied  
Christi vnd  
der Welt reich.  
Also singt der 110. Psalm von Christus reich / Das er sol herrschen  
vnter seinen Feinden. Vnd der 45. Psalm / das die Vöcker / sich werden  
vnter in geben / mitten vnter des Königes feinden. Vnd hie in Sa-  
char Ja spricht er / Das er solle gesand werden / nicht zu den Jüden oder  
Freunden / Sondern zu den Feinden / zu den Weiden / die sein vnd ire  
Neuber sind / Das sein Königreich gar viel eine andere art an sich hat /  
denn die weltliche Königreiche / Vnd alle sein thun dahin gehet / das er  
Freunde aus Feinden mache / darumb / Das er eitel Guts anent / vnd  
alles vbel von jnen leidet.

Aber das weltliche Reich macht viel mehr Feinde aus freunden /  
Damit / das es gut nimpt / vnd foddert / vnd nichts vbeln leiden wil  
noch kan. Denn wie wolt ein Weltkönig bleiben / wenn er nichts solt  
foddern noch nemen von den Vnterthanen oder Freunden / Vnd solt  
alles vbel leiden / Nichts straffen / sich jederman essen vnd narren lassen?  
Es thut nicht / vnd taug auch nicht in weltlichem Reich / Darumb /  
da die Jüden auch wolten weltliche Könige haben. 1. Reg. 8. Lies er  
jnen anzeigen / was für last vnd büden sie tragen müßten / Welchs sie  
zuor vnter den Richtern vnd Propheten nicht bedurfften / Da Gott  
selbs durch dieselbigen regirte. Folget.

Rechte de  
Königs

Erwe dich / vnd sey frölich du tochter Zion / Denn siehe /  
Ich come / vnd wil bey dir wonen / spricht der HERR.

Vermanung an  
die Jüde / reich  
mit dem Bau  
fort zu faren.  
Das ist eine vermanunge an die / so veracht sind / vnd vnter  
dem Crentze ligen / Wie die Jüden dazumal waren / zu bestetti-  
gen / die nebeste Verheiffunge von Christus sendung / Als solt er  
sagen / Weil nu solches alles fürhanden ist / vnd vmb solcher grosser  
dinge willen / Jerusalem sei wider angericht werden / So solt ir ja bil-  
lich nicht laß / trege / noch vnlustig dazu sein / wie die vngleubigen /  
Sondern wacker / frisch vnd frölich zu bawen / vnd anzurichten / vmb  
der trefflichen grossen Hoffnung willen / der zukünftigen güter vnter  
Christus reich.

Christus wonet  
bey den seinen  
geistlich etc.  
Denn ich come / vnd wil bey dir wonen / das ist / Ich wil selbs  
regiren / Vnd sol nicht mehr ein weltlich Reich sein / Sondern ich selbs  
wil bey dir wonen / geistlich durch das Euangelium / vnd den Glauben /  
Welchs alles der heilige Geist wirckt / wie S. Paulus Eph. 3. le-  
ret / Das Christus durch den Glauben in vns wone / Vnd Isaia 66. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.  
Da glauben not ist. Das ich armer Mensch sol glauben / Gott wone bey  
mir / Vnd ich doch eufferlich am leibe dem Teufel vnd aller Welt vnter  
worffen sein mus / Dazu noch ein sündiger Mensch / viel mal falle vnd  
gebrechlich bin / Das es gar ein vngleublich ding ist / hie Gottes wo-  
nung zu sein.

Vnd sollen zu der zeit viel Heiden zum HERRN ge-  
than werden/vnd sollen mein Volck sein etc.

**S**widderholet er noch ein mal / das er bey den Jüden wonen  
wil / vmb des willen / Das nicht alleine die Jüden / Sondern  
auch die Heiden sollen im zugehan werden / Vnd dein Volck  
aus Jüden vnd Heiden werden / als werens eitel Jüden. Auff das nu  
die Jüden nicht meineten / Er wolt allein bey jnen / als Jüden wonen /  
wie droben gesagt ist / Breitert er dieselbigen verheissene Wohnung wei-  
ter / auch vnter die Heiden / Vnd wil bey den Jüden / nicht allein als  
Jüden / Sondern auch als mit Heiden versamlet wonen / Das Heiden  
vnd Jüden ein ding / vnd gleich gelten sol / Welchs wunder wol so gros  
ist / als sonst kein anders / Vnd daran / er auch selbs hie sagt / zu mercken  
sein solle / das er von Gott gesand sey. Denn so man ansihet / wie die  
Heiden vnd Jüden widernander sofeind waren / Ist vnmöglich zu  
glauben / dz aus beiden solt jmer mehr ein volck Gottes werden / Vn man  
mus bekennen / es sey ein gros wunderwerck Gottes / Also / das es die  
Apostel vnd Jünger selbs / zum ersten mal nicht glauben kunden / Acto  
8. 9. 10. 11. vnd schwerlich dazu kamen / Das Gott musste S. Petro ein zeu-  
chen vom Himel dazu geben / Acto. 10. Vnd die Apostel ein gros Con-  
cilium drüber hielten / Act. 15.

Beide Jüden vñ  
Heide sind Chri-  
sto zugehan.

Joh. 8. 9.  
10. 11.  
Acto. 10.  
Acto. 15.

Es gibt auch hiemit zu verstehen / Das / weil die Heiden sollen  
sein Volck werden / das Moses gesetzte sol auffhören / Denn Moses  
ist den Heiden nicht gegeben / Vnd sie sollen doch zum HERRN  
selbs / vnd nicht zu Mose gethan / Vnd des HERRN volck / nicht  
Moses volck werden / das er sampt den Jüden bey jnen wone. Denn  
diese wohnung / die er so zwey mal widerholet / vnd die Heiden mit ein-  
menget / Kan nicht sein die leibliche wohnung im Tempel / Sondern  
wie gesagt ist / mus geistlich sein / Sintemal er auch zuvor on solche  
Verheissungebey jnen wonet / Vnd diese newe Verheissung auff ein an-  
dere new wohnung gebet.

Mose geset. ist  
den Heiden nicht  
gegeben.

Vnd der HERR wird Juda erben für sein teil im hei-  
ligen Lande / Vnd wird Jerusalem wider eruelen.

**A**s ist in ein Sprichwort geredt / vnd von dem leiblichen Er-  
be auff's geistliche gezogen / auff die weise / Wenn nu solehs als  
les geschicht / das Gott Jüden vnd Heiden ein Volck macht /  
vnd bey jnen wonet / Da wird denn das Recht angehen / das der  
HERR Juda zum Erbe wird besitzen / Welchs bisher so oft geredt /  
so oft gewünscht ist / vnd doch nicht hat wollen leiblich von staten ge-  
hen / Da wird Jerusalem recht er weiet werden / das hinfort nicht  
mehr jemand wehren sol. Also redet Christus Joh. 15. Ich bin ein rech-  
ter Weinstock / vom leiblichen weinstock gezogen / auff den geistlichen.  
Item / so wird Sachar. Ja im nebesten folgenden Capitel auch sagen /  
In der zeit / wird einer den andern vnter seinen Feigenbaum laden /  
das ist / In der Christenheit wird das allererst recht zu gehen / Das  
man stzt leiblich thut / vnd einer den andern zu gast ladet / Denner  
thut hie dazu / vnd spricht / Es sol geschehen im heiligen Lande / Denn  
auff dem jrdischen Lande wonen vnd bleiben viel Vnchristen / Die  
es nicht

Der HERR  
wird Juda zum  
Erbe besitzen.  
Psal. 2.

Joh. 15.  
Jes. 66.  
Acto. 7.

## Das II. Capitel des Propheten Sacharja/

es nicht lassen ein heilig Land sein / sind auch nicht Gottes erbe für sein teil.

Alles Fleisch sey stille für dem HERRN / Denn er hat sich auffgemacht aus seiner heiligen Stete.

Vermannung an alle Welt.

**D**as ist eine Vermannung an alle Welt / Damit er zeigt / wie er hie geredt habe von solchem Juda vnd Jerusalem / das alle Welt angehet / Denn Wo er alleine das jrdische land Juda meinet / Was were von ndien / das er darumb solt alle Welt anschreien / Das sie für dem HERRN stille weren? Die Jüden alleine solten stille sein / welche alleine für im weren. In aber spricht er / Alles Fleisch sey still für dem HERRN / Als kome oder sey der HERR für allem Fleisch. So ist nu die meinung / Weil Gott solchs thun wil in aller Welt / vnd bey Jüden vnd Weiden wonen allenthalben / So schweige jederman / Das ist / gebe raum / lasse Gott walten / vnd mache / Setze sich niemand dawider / sperre sich niemand / Vnd halte niemand sich zu klug / frum / mechtig / Noch verlasse sich auff Menschen / Sondern jederman lasse in regiren / Vnd bekenne sich für im ein Sünder / arm / verlorn Mensch / Auff das im geholffen werde. Denn darumb hat sich der HERR auffgemacht aus seinem heiligen Ort / das ist / Er hat sich ersür gethan / Lest von sich predigen / vnd aller Welt kund thun / Das ers alleine sein wil / alles thun / alles allein vermag / Wie Christus spricht Matth. vlti. Mir ist alle gewalt gegeben in Hymel vnd Erden.

Stille sein.

Caleb schweigen / das volck Israels. Num. 13.

Vnd sonderlich heisset dis wörtlin / stille sein / so viel als schweigen / Wie man die heisset schweigen / die da reden vnd rumorn mit wort / Wie Caleb das volck Israhel schweiget / da sie murreten / Num. 13. Damit angezeiget ist / Das Christus alleine mit dem Wort regire / vnd er alleine sol reden / gehört / vnd im geglaubet werden / Falsche Lerner / Ketzer / vnd was da wil klug sein / sollen das Maul halten für im / vnd in seinem Königreiche. Fürwar ein nötige vermannung / Die man doch wenig helt / Denn wo Christus an einem Ort redet durch einen mund / Da wil der Teufel auch hin / vnd mit zehen Meulern waschen / vnd plaudern / Sein Reich stehet im reden / Darumb mus er eitel vnd viel ein redens leiden / Vnd ist ein ewiges zanken mit wort vnd predigen.

## Das III. Capitel.

**W**nd mir ward gezeigt der Hohepriester Josua / stehend für dem Engel des HERRN. Vnd der Satan stund zu seiner rechten / das er im widerstände. Vnd der HERR sprach zu dem Satan / Der HERR schelte dich du Satan / Ja der HERR schelte dich / der Jerusalem erwelet hat / Ist dieser nicht ein Brand / der aus dem Feuer errettet ist? Vnd Josua hatte vneine Kleider an / vnd stund für dem Engel. Welcher antwortet / vnd

und sprach zu denen die für im stunden/Thut die unreine Kleider von im.

Und er sprach zu im / Sihe / Ich habe deine Sünde von dir genommen / Und habe dich mit Feierkleider angezogen. Und er sprach / Setzt einen reinen Hut auff sein Heubt. Und sie sahten einen reinen hut auff sein heubt / und zogen im Kleider an / Und der Engel des HERRN stund da. Und der Engel des HERRN bezeugete Josua / und sprach / So spricht der HERR Zebaoth / Wirstu in meinen wegen wandeln / und meiner Hut warten / So soltu regiren mein Haus / und meine Höfe bewaren. Und ich wil dir geben von diesen / die hie stehen / das sie dich geleiten sollen.

Höre zu Josua du Hoherpriester / du vñ deine Freunde / die für dir wonen / Denn sie sind ettel Wunder. Denn sihe / Ich wil meinen Knecht Zerah kommen lassen. Denn sihe / auff dem einigen Stein / den ich für Josua gelegt habe / sollen sieben augen sein. Aber sihe / ich wil in ausharwen / spricht der HERR Zebaoth / Und wil die Sünde desselbigen Landes wegnemen / auff einen tag. In der selbigen zeit / spricht der HERR Zebaoth / wird einer den andern laden vnter den Weinstock / und vnter den Feigenbaum.

**N**ach dem der Prophet in gemein hat das Volck getröstet und gesterckt / Und dieselbigen Gesichte vnd Tröstung selbs gedeutet / vnd auff Christus zukünftiges Reich gezogen / Sethet er nu an in sonderheit zu trösten / die Deubter vnd Obersten / beide geistlich vnd weltlich. In erst das geistliche Deubt in diesem Capitel / sampt seiner auslegung vnd deutung auff Christum. Darnach das weltliche Deubt im folgenden Capitel. Denn wo die Deubter verzagt sind / Und das Werck nicht angreifen wollen / Was sol das Volck thun? Es ligt (spricht man) an ein guten Anheber / Und ein guter Anheber ist aller ehren werd. Darumb weil das Volck nu ist ermanet vnd erweckt / Das sie möchten sagen / Wolan / wir wolten gern dran / Wer sol aber anheben? Wem sollen wir folgen? Wir müssen ein Deubt daz haben / So gibt er inen nu hie Anheber vnd Deubter / Josua den Hohepriester / vnd Serubabel den Fürsten Juda / Und gehet wunder freundlich mit allen beiden vmb / Das er sie ja keck vnd frisch mache anzufahen.

*Sie tröstet der Prophet in sonderheit die heubter des volcks.*

Es trifft aber meisterlich eines iglichen gedancken / die sie verzagt vnd vnlustig machen / Nemblich der Hohepriester / als ein geistlicher / Weiler siber / das so viel hindernis fürhanden ist / Dencket er / es sey seiner vnd des volcks Sünde schuld / Darumb Gott inen noch nicht recht gnedig sey. Der Fürst Serubabel denckt / wie seine weltliche Macht gar viel zu geringe sey wider so viel Weiden etwas fürzunehmen. Also stehen sie beide betrübet. Der Hohepriester durch böse Gewissen / Der Fürst durch bödigkeit seines vnuermögens. Darumb nimpt er allen beiden solch ire blöde gedancken weg / Und zeigt an /

*Josua der Hohepriester.*

*Fürst Serubabel.*

422 Das III. Capitel des Propheten Zacharia

wie der Hohenpriester für Gott frum vnd angenehm sey / Vnd woher der fürst Serubabel krafft vnd macht haben solle / das er sicher sey. Den Hohenpriester wollen wir zu erst fürnemen.

**W**ir ward gezeigt der Hohenpriester Josua (spricht er) Das ist / Ich sahe in einem Gesicht den Hohenpriester Josua / was im reitet / Auff das ichs für im vnd dem Volck predigete / Wie er sich solchs Feils nicht solt annemen / Sondern küne vnd frölich sein / als gewis / das er einen gnedigen Gott habe. Das war aber sein Feil / das in zweierley gedancken drückten / vnd im böse Gewissen machten. Die ersten / Das der Satan zu seiner Rechten stund / vnd saecht in an / Das ist nicht anders / denn der Teufel stund da fest / Vnd macht im seine Sünde gros / vnd ein blödes verzagtes Gewissen. Denn das ist des Teufels art / das er die Sünde gros auffblase / stercke / vñ Gottes gericht grewlich mache / Wie Apoca. 12. schreibt / Das der alte Trache verla- Apoc. 12. get die Weiligen für Gott tag vnd nacht / Gleich wie widerumb der heilige Geist ein Tröster vnd fürsprecher ist / Der die Sünde für Gott entschuldiget / klein / vnd vergeblich macht.

Zweiterley betri-  
ben Josua.

Art vnd natur  
des Teufels.

Priesterliche Klei-  
der waren schön  
vnd herrlich.  
Exod. 28.

Die andern gedancken folgen aus den ersten / Das er denckt / sein Priesteramt vnd werck sey vngenehm für Gott / Das zeigt er damit an / Das seine Kleider / das ist / die priesterliche Kleider / waren vnrein / oder nicht herrlich / Denn der Prophet sahe den Josua nicht als einen gemeinen Man / Sondern als einen Hohenpriester in priesterlichen Kleidern / Welche solten schön vnd herrlich sein / wie Gott Mose befahly Exod. 28. Das er Aaron solt schmucke vnd herrliche Kleider machen zum Priesterthum / Daher auch noch bey den Papiſten die Mesgewand oder Kirchen Kleider / ornat / das ist / geschmuck heißen / So hatte nu Josua wol priesterliche Kleider an / Aber sie waren vnrein / Nicht von vnflut oder besudelt / Sondern das sie nicht schöne noch geschmückt wie sichs gebürt / Sondern als alte vnd beschabene / vertragen / oder von gemeinem tuche / wie ander tegliche Kleider waren / Welchs alles denn vnrein / vnd vnheilig heißt / weil es nicht gehet nach Gottes wort / der geboten hat / Es solten schöne Kleider sein.

Wel nu seine Kleider nicht recht schaffen sind / Ist damit ange- zeigt / das sein Gewissen für Gott auch also gestanden ist / Das wie wol er sich für einen priester Gottes gehalten hat / als vom priesterlichen Stam geboren (das er nicht leugnen kund) So war es doch nicht frölich vnd schön / das ist / Er achtet sich nicht recht schaffen / schön / noch würdig gung für Gott / angenehmen Dienst zuthun / Darumb mus er gesehen werden in beschabenen / bösen Kleidern / Wie ein armer Dorff pfaffe in einer beschabenen vnd schebichten Kaseln. Das die summa vnd meinung sey diese / Der Hohenpriester Josua hatte solche gedoncken / Vnd sein Gewissen gab im solche wort für / Wolan / ich bin Hohenprie- ster geboren / nach Gottes ordenungen / Aber / lieber Gott / wir haben gesündigt / Das Gott das Priesterthum also hat lassen zur stören durch die Babylonier / das wenig hoffnung da ist / Vnd fürwar ein elend Priesterthum / das sehr gar verdumpfft ist / vnd die motten gefressen haben / Sols wider er für komen / vnd herrlich werden / So lessts dich noch vbel an / Es wird viel sonnens dazu gehören / Es ist beschabene ding / vnd eitel Lumpenwerck.

Den

Denn so thut natürlich das Gewissen / wenn es böse ist / vnd mit Sünden gebissen wird / das sichs gar nicht schmücken kan / Das ist / Es kan nicht frölich sein / noch guten mut haben an Gott / Sondern fürcht jmer / seine werck gelten nichts / Oder henger ja im zweuel / das es nicht kan frölich sagen / Ich weis / das mein werck Gott gefellet etc. Das solche deutunge recht sey / Dab ich David zum zungen / welcher selbs die schöne Kleider deutet auff ein rechtschaffen frölich Gewissen / da er sagt Psal. 137. Psal. 137. Las deine Priester gerechtigkeit vnd deine Gerweiheten frölich-keit anziehen / Vnd Salomo Eccle. 9. Las deine Kleider jmer weis sein. Denn deine werck gefallen Gott. Vnd Christus Matth. 6. Wenn du fastest / So salbe dein Deubt etc. Das also / schmucke deute ein frölich gut Gewissen für Gott / das sicher ist / seine werck gefallen Gott. Widerumb lumpen vnd beschabene Kleider bedeuten ein böse verzagt Gewissen.

Böse Gewissen / so mit Sünden gebissen wird.

Schmuck deutet in der Schrift ein gut gewissen

**W**Der solche zwey Stück zu trösten / wird nu der Engel des **W**HEXXI gesehen auch mit zwey stücken. Das erste ist / das er mit worten den Satan schilt / vnd spricht / Der WELXXI schelte dich du Satan etc. Als solt er sagen / O Josua / ich sehe wol / das du blöde bist / Vnd hast ein böse Gewissen / als ein armer Sünder / Aber sihe da / ich komem mit einer tröstlichen Predigt / Denn ich hab einen Engel gesehen / Der den Satan von Gottes wegen schalt / vnd dein bestes redet / Darumb sey getrost / vnd wisse / Das es nicht deine Sünde sind / die dich so blöde machen / Sondern der Teufel sicht dich also an / vnd macht dir so böse Gewissen / vnd wil dis Barwerck hindern / So sey nu getrost / fürcht dich nicht / Gott ist dir gnedig / vnd heb an zu barwen / das dir das Volck nachfolge.

Trostpredigt des Propheten zu Josua.

**E**nd hie lasse vns lernen / was da heisse den Satan zur rechten stehen / Satan auff Ebreisch heisse ein Widerwertiger / wie er hie selbs deutet / vnd spricht / Der Satan stund zu seiner Rechten / das er im widerstände. Denn das ist des Teufels art / Das er Gott vnd allen seinen widerstehet / wie auch Johannes den Antichrist nennt / Das ist den Widerchrist / vnd Paulus 2. Thess. 2. nennet in den Widerwertigen / vnd gibt damit das Ebreisch wort Satan / auff Griechisch Antikristenon / Dennes in gemein alle widerwertige heisset / Aber hie heisset es gewislich den Teufel selbs.

Den Satan zur Rechten stehen.

Art des Teufels

**E**R stehet (spricht er) ligt noch sitzt nicht / Denn der Teufel meinert es mit ernst / vnd trit warlich auff die Beine / vnd ist steiff / Feiret nicht vnd ist nicht faul zu verderben vnd zu schaden / Wie auch Petrus spricht 1. Pet. 5. Ewer Widerwertiger (das ist ewer Satan) schleicht vmbher / wie ein grümmiger Lerwe / Das fület man auch wol im Gewissen / Wenn er beginnt zu drücken / vnd die Sünde gros zu machen / Wie gar verzagt vnd blöde ein mensch wird / sonderlich für Gott. Desselbigen gleichen / wie steiff vnd fest er helt / die / so er im irrthum vnd Ketzerrey gefangen hat / Wie gar sie nicht weichen / noch jnen sagen lassen.

Der Satan stehet / ligt noch siehet nicht.

Satan helt fest die er in irrthum vnd Ketzerrey gefangen hat.

**E**R stehet aber sonderlich gerne zur Rechten / das ist / in den heiligen vnd geistlichen sachen / das ist / Er wehret am allermeisten / das ja der rechte Glaube vnd gut gewissen nicht auffkome / Sondern eitel Vnglaube oder zweuel vnd verzagen da bleibe / Gleich wie von den Jüden der 109. Psalm sagt / Der Satan stehe zu jrer Rechten / Denn da ist

Was da sey / das der Satan zur Rechten stehet.

### Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja/

Kein Engel / der den Satan schilt / Darumb ist's nicht möglich / das sie solten vom Unglauben lassen / Der Satan stehet zu steiff vnd zu feste / Gleich wie auch in allen Kotten vnd Ketzern. Aber hie im Josua wolte er wol auch gerne stehen zur Rechten / vnd dem Glauben wehren / Aber es ist ein stercker da / Der heisset in sich trollen / vnd dem Glauben ramm geben / Wol dem / der solchs werd ist.

Thut die vnreinen Kleider von jm.

**D**as ander Stück / das er mit der that oder zeichen dazu thut / Vnd heisset dem Josua die Lumpen ausziehen / vnd herrliche Kleider anziehen / Als solt Sachar Ja sagen / Lieber Josua / du meinst / das Priestertum gelte nicht / vnd bist blöde / Aber ich hab gesehen / das du wol dran seist mit Gott / vnd dein Priesteramt angenehme ist. Das sind ja treffliche grosse wort vnd Gesichte / Wie gar ein gross Man mus der Josua für Gott gewesen sein / Das vmb seinen willen solche herrliche Predigt vnd Gesichte von Gott bestellet werden / Solts jm nicht freude vnd mut machen? Wenn er höret / wie Gott für jm handelt / vnd seinen Engel lefft sehen / vnd mit dem Teufel vmb jm fechten / Verkündigt jm vergebung der Sünden / vnd das er einen gnädigen Gott habe.

Ja was hette es auch jm geholffen / wo ers nicht geglenbt hette? Vnd wie hette er grösser Sünde thun mügen / denn wo er Gott die vns ehre gethan hette / vnd drangezweinet? Wenn man Sachar Ja allein ansehe / der solchs predigt / Scheinet es / als heuchle er dem Dohens priester. Aber owie gar ein nötige heuchley were es gewesen / Weil der gute Josua so gar geringe vnd verzagt ist / für seinen augen. Es were gar viel ein ander heuchley denn da man den Papst nennet einen jrdischen Gott / vnd ein vermengte Person aus Gott vnd Menschen.

Papst ein jrdischer Gott / vnd ein vermengte person aus Gott vnd Menschen genemmet worden.

Josua wird gestercket durch wort vnd zeichen.

Die ist Josua elend vnd nichts / Darumb Gott / der die nichtigen vnd elenden ansibet / macht jm auch so herrlich / nach dem spruch Marie Er stößet die gewaltigen vom stuel / vnd erhöhet die nit rigen. Also ist nu Josua gestercket / beide mit Worten vnd zeichen / Wie die ichrischt pflegt / Das wort ist / da der Satan gescholten wird / Das zeichen / das jm die Lumpen ausgezogen / vnd herrliche Kleider angezogen werden / Den Text las vns nu sehen.

In der Gottheit sind mehr denn eine Person.

**E**r zeigt hie abermal / wie in der Gottheit mehr denn eine person sey. Denn Sachar Ja spricht auff's erst / Wie Josua sey für dem Engel des DEXXII gestanden / vnd flugs darauff sagt er / der DEXXII hab den Satan gescholten / Als dente er / wie der Engel sey der DEXXII gleich selbs gewesen / Denn er nichts sagt vom DEXXII / das er da sey gewesen / sondern ein Engel / Vnd spricht doch / der DEXXII rede / Gleich wie Abraham Gen. 21. auch den DEXXII in einer Engels person anbetet / vnd mit jm redet / Denn hab acht auff die wort / wie sie anff einander gehen / Er spricht also / Josua stund für dem Engel des DEXXII / vnd der DEXXII sprach zum Satan / Der DEXXII schelte dich etc. Wenn der Engel nicht der DEXXII selbs were / Wette der Text besser also gestanden / Josua stund für dem Engel des DEXXII / Vnd der Engel sprach zum Satan / Der DEXXII schelte dich etc.

Abraham betet den DEXXII an in einer Engels person Gen. 21.

Sie redet ein DEXXII vom andern als psal mo. 45. Gott dein Gott hat dich gesilbet.

Woh so redet ein DEXXII vom andern / als ein Gott vom andern (den DEXXII ist hie an beiden örten / auch der einige rechte Name / des rechten natürlichen Gottes) als wenn ich also sagte / Vnd Gott sprach zum

zum Satan / Gott schelte dich etc. Die würde ja verstanden / das ein Gott vom andern Gott redet / Gleich wie Psal. 45. Darumb hat dich Gott / dein Gott gesalbet. Aus welchem Psalm doch die Epistel an die Ebreer beweiset / das Christus Gott sey / Vnd ist doch diese rede eben derselbigen gleich / Gott spricht zum Satan / Gott schelte dich. Dazu gibts auch die gantze rede / Denn Josua stehet für dem Engel mit dem Satan als für Gott / Das solchs alles geschicht / vnd gilt alles für Gottes angesicht / im gewissen / wie gesagt ist / Vnd der Engel gebeut auch den andern / so für jm stehen / das ist / den Engeln / als ein Gott / Das sie Josua sollen kleiden. Das aller dinge Christus hie wird angezeigt / Das er sey Gott / vnd ein Engel in die Welt zukünftig.

**I**s schelten des HERRN / ist auch auff der Schrift weise geredt / welche besenget / Das Gott alle ding durch sein Wort thu vnd schaffe / wie der 33. Psalm sagt / Er spricht / so geschichts / Also / wenn Gott spricht / so ist so viel / Er thut vnd schafft etwas / Wenn er segnet ( das ist / wenn er wol vnd gütlich spricht ) So thut wol / hilfft vnd macht gros / Wie im alten Testament die güter vnd zeitliche habe / Gottes segnen heisst. Widerumb / wenn er flucht / So verderbet er / vnd machts zu nichte / Daher Fluch heisst / verderben an gütern / wie Malachia sagt Cap. 2. Ich wil ewern Segen fluchen / das ist / Ich wil ewer güter geringer machen / die jr durch meinen Segen habt.

Also müssen wir dieser göttlichen Rede auch gewonen / Das Gottes schelten sey so viel / als dem Teufel wehren vnd abschrecken. Das er sein fürnemen durch Gottes gewalt mus lassen. Wie der 10. Psalm spricht / Da du die Heide scholtest / vergiengen die Gottlosen. S. Paulus Rom. 16. redet eben von demselbigen schelten Gottes / mit andern Worten also / Gott zutrette den Satan vnter ewern füßen bald / Das vnter treten ist so viel / als das schelten / Wiewol S. Paulus mit dem wort zu treten / auch in andere ört der Schrift sibet / die des gleichen geben.

**E**x setzt aber dabey / Ja der HERR schelte dich / der Jerusalem erwelet hat / den Josua / vnd das volck deste mehr zu trösten. Weil sie hören / das der Teufel eben vmb der Sachen willen / gescholten wird / die jnen anligt / Nemlich / vmb Jerusalem willen / das sie barwen sollen / Vnd nu gewis werden / das sie hinfurt vom Teufel vnd allen widerwertigen sollen daran vngewindert sein / Denn Gott hat Jerusalem erwelet / das er da wone / vnd wil sie barwen / Vnd dem Teufel keins hindernis mehr gestatten / Solche manchfeltige grosse Tröstunge zeigen an / Das on zweifel das Volck vnd ire Dencker fast seer blöde / erschrocken / vnd irre gewesen sind / vnd grosse Hindernis vnd anfechtunge gelidten habē. Denn wo Gott starck tröstet / Da mus fürwar starcke verfolgung sein / Er gibt sein Wort vnd Trost nicht so leichtfertig oder on not / Er helt sich vnd sein Wort thewr / Wies auch billich vnd recht ist / Darumb ist hie gros elend vnd not gewesen / wie folget.

**I**st dieser nicht ein Brand / der aus dem Fewr errettet ist etc.

**D**as ist so viel gesagt / Ist nicht genug gewesen / das Gott hat lassen das gantze Jüdische volck verstören / Gleich als wenn

De iij eine

### Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja/

eine gantze Stad ansbrennet. Vnd du Satan wilt nichts vberbleiben lassen auch nicht einen Brand oder Süncklin? Nicht also/ Sondern du solt weichen/ vnd diesen Josua lassen bleiben/ ein vbriges stücke/ Das durch das gantz Jüdische Königreich wider werde angericht. Vnd da sehen wir/ wie es erbermlich ding ist gewesen vmb die Jüden zu der zeit/ Vnd alles kein ansehen gehabt hat/ das etwas aus irem bawen solt werden/ Denn er vergleicht den Hohenpriester einem vbrigem Brande/ der nehrlich behalten vnd er ausgerissen wird/ wenn ein haus oder Stad verbrennet/ Was ist ein solcher brand gegen ein haus oder stad? Wer kan hoffen/ das aus einem brand solt ein haus gebawet werden? Ihs doch nicht möglich noch menschlich zu gedencen. Eben so ist den Jüden/ vnd sonderlich Josua auch zu sinn gewest/ das sie gedacht haben also/ Was sollen wir machen? Sollen wir bawen? Sind wir doch gegen die vorige stad Jerusalem zu rechen/ als ein Brand gegen ein schön haus/ das verbrand ist/ So gar sind wir auch nichts gegen die/ so zumor in dieser Stad gewest sind/ Welche doch alle verstorret/ vnd sampt der Stad verderbet sind/ Wir aber sind vberblieben/ wie die Kolen vnd Ammern.

*Gott macht aus geringem/ oder das nichts ist/ alles. Rom. 4.*

Als sie nu/ obs nicht not sey gewest/ reichlich zu trösten vnd wol heucheln in solcher not. Es hat aber die Schrift ire weise also von Gott zu reden/ Das er aus dem/ das nichts oder geringe ist/ Alles mache/ Vnd wenn er verstorret/ das er dennoch etwas vbrig lasse/ vnd Samen behalte/ Dadurch ers wider anrichte. Also lies er die Welt durch die Sintflut verderben/ sampt den Menschen vnd Thieren/ Vnd macht sie wider durch acht Menschen/ vnd ein par Thieren/ eineriglichen Gattung/ Welche der Same waren. Item/ also spricht er Jhesai. Wo Gott vns nicht samen behielte/ Weren wir wie Sodom vnd Gomorra/ Vnd abermal Cap 10. Wenn der kinder Israel sein wird/ so viel als sand am Meer/ So sollen die vberbleibenden erhalten werden. Item Jere 10. Es ist Gottes gnade/ das wir nicht gar vmbkomen sind/ Item Jhesai 49. spricht er/ Christus sol die neige oder die hefen Israels bekeren. Vnd Jhesai 65. spricht er/ Das er Israel wider wil aus einem Weinkern machen.

*Wie Gott durch gering ding wie ere/ vnd seine Krafft beweise.*

*Gott hat aus einem Menschen alle Menschen auff Erden gemacht.*

Der nu aus der neige kan fudder Weins machen/ aus ein Weinkern Weinberge/ aus ein Korn ecker vol samen machen/ vnd was Er der gleichen mehr hat in der Schrift/ Der kan auch aus einem vbrigen Brande wol eine gantze Stad wider bawen/ Dat ers doch zumor beweiset/ vnd aus einem Adam alle menschen auff Erden gemacht/ Das einem Jacob das gantze Israelische volck/ Vnd teglich aus einer Kirschen oder nuskern/ so viel bewome/ das von jar zu jar ein kern wol aller Welt Kirschenbewome vnd Kirschen gntz gebe/ wenn man sie zeugen wolte. Also auch in allen andern dingen/ macht er aus der neige die sütle/ aus armut reichthum/ aus ehren schande/ aus tod leben/ aus nichts alles.

So wird nu dis zu trost Josua gesagt/ das er hören sol/ Wie Er sey ein Brand/ der aus dem feur gerissen ist/ Vnd behalten dazu/ das eine grosse herrliche Stad aus im sol gebawet werden/ Nicht durch seine eigen Krafft/ Sondern des/ der aus einem Korn

Korn ein jar machen kan hundert/Das ander jar/ aus den hundert zeh  
hentaufent / Das dritte jar hundert mal zehen tausent / vnd so fort an/  
die Welt vol / vnd teglich also macht. Darumb gilt dis wort nicht dem  
Satan alleine / Sondern viel mehr Josua / das er nicht solle ansehen/  
wie er ein vbriger armer Brand sey vom Feuer / Sondern/wie er von  
Gott dazu behalten sey/das er sol ein Samen/Kern/vnd Wurtzel sein/  
die gantze Stad wider herrlicher auffzurichten/denn sie zuuor gewesen  
ist/Vnd wens gleich dem Teufel leid were/So sol ers doch nicht hin  
dern. Darumb lieber Josua/sihe nicht an/wie ein klein Stück / kurtzer  
strumpff / vnd elender Brand du siehest für deinen augen/ Gott ist/s der  
aus dem Brand wil vnd kan/balcken/feulen/sparren/Jahenser/stedte/  
welche / vnd alles wol machen/Vnd du bist dazu von Gott verordnet/  
Das Er durch dich vnd aus dir wil das herrliche Jerusalem bawen/  
vnd werestu noch so geringe.

**A**ls diesem Exempel lernen wir zum ersten/wie ein schwer ding  
Schwer ist/ein  
gut frelich Ges  
wessen zu ma  
chen.  
Nes ist / ein gut getrost Gewissen zu machen/Vnd wie schwer es an  
gehet/was Gott befilht/vnd wem er zu seinem Werck rufft/Für  
war in dem Josua ist kein Dohmut/noch Ehrgeitz/noch thursi/Son  
dern eitel furcht /zagen/vnd demut / Aber die leichtfertigen / Geister  
vnd schwermer / faren einher / Wenn inen nur ein gedanken einfelt/  
etwas zu lernen oder thun/Somus es der heilige Geist sein/Dem Jo  
sua kan Gott den geist kaum mit einzelen tröpflineinstützen/Vnd diese  
sauffen in mit gantzen Eimer vol in sich. Aber Gottes werck gehet alle  
zeit so krencklich vnd schwach an/Nimpt aber getrost zu/Widerumb/  
die Geister / so schwinde sie lauffen vnd eilen / So bald gehen sie auch  
wider vnter / vnd lassen ab.  
Gottes werck  
gehet allzeit  
schwach an.

**I**m andern / wird hie bestetigt/die Lere der gnaden wider die  
werck / Denn hie wird Josua aus vnd angezogen / ehe denn im das  
Ampt vnd Gebot gegeben wird / was er thun sol/Die Person mus zu  
uor rein vnd schön sein durch den Glauben / Darnach gefallen seine  
werck wie im Nabel vnd Kain auch angezeigt ist / Folget.

**U**nd der Engel des HERREN bezeugete Josua/vnd  
sprach/So spricht der HERR Zebaoth/Wirstu in mei  
nen wegen wandeln/vnd meiner Hut warten/etc.

**N**ach des Gesezts weise befilht er hie Josua / was er thun sol/  
Vnd stellet die verheissung nicht frey auff Gottes güte / Son  
dern auff Josua gehorsam / Denn das ist der vnterscheid des  
alten vnd newen Testaments / Das die verheissung des alten Testa  
ments nicht weiter sich strecken / denn so ferne das volck / from/vnd  
gehorsam sein würde / Darumb gehen alle solche verheissung auff die  
weise / Wirstu das thun / So sol das geschehen/So du wirst gehorsam  
sein / So wil ich dir wolthun / alles mit an gebesserer pflicht/vnterscheid  
vnd bedingung. Aber die Verheissung des newen Testaments gehen  
gantz frey aus lauter güte daher / Vnd lauten on allen zusatz einiger  
pflicht also / Solchs wil ich thun/ spricht der HERR Das sol gesche  
hen (spricht der HERR) Zu weilen thut er hinzu / Nicht vmb seworen  
willen / Sondern vmb meines Namens willen/wil ichs thun/Daon  
hat S. Paulus an die Römer vnd Galater gnug geschrieben,

Als

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja/

Also weil hie Josua noch das alte Priestertbum sol füren/ setze  
ers auff seinen gehorsam/ was er im verheißt/ Damit wehret er nu wie  
derumb auff der ander seiten/ Das Josua durch die vorigen Gesichte  
tröstung/ vnd verheißung nicht zu stoltz werde/ Als müsse es Gott thun/  
vnd sey gefangen durch solche Verheißunge/ Sondern müsse demütig  
bleiben/ vnd in Gottes furcht wandeln.

**D**enn solche arme Menschen sind wir auff Erden/ Wenn vns  
Gott straffet/ vnd vbellesst gehen/ Werden wir allzu verzagt/  
vnd Kleinmütig/ das er gnug zu trösten vnd auffzurichten hat/  
Widerumb wenn er vns tröstet/ vnd wol thut/ Werden wir allzu stoltz  
vnd sicher/ das er gnug zu drehen vnd zu schrecken hat/ Unser Fleisch  
ist viel zu schwach vnd zugebrechlich/ Das es Gottes werck tragen sol-  
te/ beide böses vnd gutes/ Wie ers mit vns macht/ So gewinnet er zu  
schaffen/ Böses können wir nicht leiden/ Guts können wir nicht ertra-  
gen/ So mus er nu hie den Josua/ nach solchen grossen tröstungen wi-  
derumb demütigen vnd im zamm halten/ Das er sich solcher herrlicher  
Verheißung nicht vberhebe. Es betrog Saul vnd viel Könige Israel/  
Das sie Gottes verheißung hatten/ vnd wurden stoltz/ das sie vnters-  
giengen/ Vnd bracht freilich die Jüden allzumal ins Babylonisch ge-  
fengnis/ Die weil sie sich auff Gott verlassen/ Vnd wolten dennoch  
nicht from sein/ Sondern sicher/ vnd on furcht leben/ Widerumb viel  
betrog/ das elend Gefengnis/ Das sie aussen blieben/ vnd kamen nicht  
wider von Babylon. Ah wer sich könd erkennen/ wie wir arme Men-  
schen sind für Gott.

Böses können  
wir nicht le-  
den etc.

Misbrauch göt-  
licher Verheiß-  
ung.

Bezeugen.

**D**ies wort/ Bezeugen/ ist in der schrift eben so viel/ als Got-  
tes wort verkündigen/ Psalm. 123. Da die Stimme hinauff ge-  
hen zu zeugen dem Israel/ Das ist/ Gottes volck kompt hinauff  
in den Tempel/ da Gottes wort dem Israel verkündigt wird/ Vnd  
Psalm. 31. Höre mein volck/ ich wil dir zeugen/ Daher dem Gottes  
wort zeugnis heisset/ Darumb das Gott durch Menschen redet/ Die  
seine Zeugen sind zum Volck Act. 1. Ir seid meine Zeugen/ Vnd was  
man zeuget/ Das sibeit man nicht/ Sondern hörets allein/ vnd mus ge-  
glaubet sein/ Darumb ist zeugnis nicht anders/ denn Gottes wort durch  
Engel oder menschen geredt/ Das den Glauben söddert.

Gottes wort  
heisset zeugnis.

Gottes wege.  
Auff Gottes we-  
gen wandeln.

**N**em die rede/ Wir stu auff meinen wegen wandeln/ sol nu fast  
vns gewönlich sein/ Das Gottes wege/ heissen Gottes gebot vnd werck/  
Vnd drauff wandeln/ ist Gottes gebot vnd werck vben/ vnd drinnen  
gehorsam sein. Ober das gebeut er dem Josua ein sonderlichs/ Er solle  
seiner Dut warten/ wie Moses auch redet im Exodo vnd Levitico/ Die  
Dut ist/ das wir heissen/ der Kirchen vnd Gottes dienst warten/ Denn  
daselbst hat man nicht mit Menschen zuthun/ Sondern wartet vnd  
pfliget des DEXXII/ Vnd hat acht auff in alleine/ was er redet vnd  
wil/ Solche achtung vñ auff warten heisset hie/ die Dut des DEXXII  
oder warten auff den DEXXII/ Welchs für andern dem Josua/ als  
Hohempriester/ sonderlich gebürete.

Der Zut des  
DEXXII war-  
ten.

**S**o ist nu auff solche pflicht die erste verheißung/ Das Josua  
sol im friede Gottes haus richten/ vnd seine Döse bewaren/  
Das ist/ Er sol nicht von Menschen/ Sondern von Gott selbs be-  
sterigt

stetigt sein in sein Ampt / Auff das er wisse / wie es im Gott befolhen habe / Vnd sicher sey / das er Gotte wolgefalle in solchem Ampt / Weil Josua ist von Gott selbst nicht aus eigener Wahl noch aus vermessenheit / sondern aus Gottes befehl annimpt. Daz wil er im Fried vnd raum geben / das er solch Ampt führen müge / Das ist / die Stad sol wider in ein wesen komen / vnd von Gott beschirmet werden / Denn wo das nicht were / Wie künd er seines Ampts drinnen pflegen? Das heisst nu Gottes haus richten / das ist / Richter vnd regirer sein vber den Stand / da Gottes wort vnd Gottesdienst innen ist / Das ist / im Priesterthum Leui / vnd im geistlichen Stande. Vnd ist fürwar ein hoher herrlicher Befehl / dem Gottes wort / Gottesdienst / vnd die Seelen zu regiren befolhen werden / vnd zum Papst in dem Jüdenthum gesetzt wird. Er zeucht aber die Vorhöfe mit ein mit dem haufe Gottes / darumb / Das nicht allein im Tempel / Sondern auch im Vorhofe Gottes wort vnd Gottesdienst gehet.

**D**ie ander verheissung ist / Das er im wil auch gehorsame Vnterthanen geben / Denn wo Oberkeit ist on gehorsam / Da ist eitel vnordnung / vnd nichts werd. Vnd ist auch Josua wol von nöten / Denn das Jüdische volck ein hochmütig / halsstarrig Volck war / Das Josua wol sich mocht besorgen / vnd sagen / Du befehlhest mir das geistliche Regiment / zu dieser elenden zeit / Wie wenn mirs also gienge / das die andern nicht glaubten / Vnd wolt ein jglicher sich rühmen / es were im befolhen? Kunds doch Mose vnd Aaron nicht erhalten / Es sind Kora vnd die besten vom stam Leui wider sie auff / Wie viel mehr wird mirs so gehen / Der ich viel geringer bin / denn Mose vnd Aaron?

**D**rauff gehet diese Verheissung / vnd spricht / Fürcht dich nicht / Ich / der dir das Ampt befehle / wil dir auch vnterthanige geben / Die dir folgen / vnd sich nicht wider dich setzen noch empören sollen / Denn ich wil meine Engel dabey haben / die drauff sehen sollen / Das sie dich im Regiment / vnd jene im gehorsam halten / Das ist / das er hie sagt / Vnd ich wil dir geben / die wandeln sollen / das ist / die gehorsam sein sollen / zwischen oder vnter diesen / die hie stehen / das ist / vnter den Engeln / Die darumb dastehen / das sie des warten / vnd das Volck zu dir halten sollen / wider alle Teufel / vnd seine auffrührische Engel / Des soltu gewis sein.

**A**ls diesem Spruch haben wir / Das eitel Gnade vnd gabe Gottes ist / wo frome gehorsame Vnterthanen sind / Vnd das solches Gott durch seine Engel in der Welt verschaffe vnd erhalte / wider den Auffbur vnd vnghehorsam / So in aller Menschen hertzen steckt / vnd durch den Teufel angeregt wird / Das kein zweinel ist / Wo vnghehorsam vnd Auffbur ist / Das der Teufel da den zaum los gewonnen hat / vnd die Engel ablassen zu hüten / Damit Gott straffe die es verdienen / Gleich wie in Deuschchen landen der nehest Auffbur on zweinel auch ein Straffe war vber vns / Die wir sein Euangelium veracht / vnd seinem Wort nicht gehorchen wolten / Wiewol wir durch solche Straffe / nur deste erger worden sind / Wie die Gottlosen pflegen / als Jesaia sagt Cap. 2. Das Volck ferret sich nicht zu dem / der es schleget /

Josua ist von Gott selbst nicht von Menschen befehliger in sein Ampt.

Gottes haus richten.

Vorhof Gottes

Wo Oberkeit ist on gehorsam da ist eitel vns ordnung.

Trost Josua.

Gehorsam vnterthanen Gottes Gabe.

Anno 1525.

Das III. Capitel des Propheten Zachar Ja/

schlegt. Widerumb ist's auch eitel gnade vnd gütē/wo er Oberkeit einsetzt vnd gibt Sonderlich wenn sie Josua sind/das ist/ from vnd nützlich/Wie auch hie der Text leret/ Vnd auch/ Salomon in seinen Sprüchen sagt Cap. 20. Inhörend Ohr / vnd ein sehend Auge / die macht alle beide der WELT / Das sehend Auge ist die frome Oberkeit/ Das hörend Ohr sind die fromen Vnterthanen. Der keines stehet in Menschē Kraft/ Gott mus es beides geben.

Sehend ange/  
hörend ohr  
Proverb. 20.

Höre zu Josua du Hoherpriester / du vnd deine Freunde/  
die für dir wonen / Denn sie sind eitel wunder etc.

Das Leuitisch  
Priesterthum ist  
auff Christi prie  
sterthum gericht

Der Text redet von Christus zukunfft / Denn der Prophet knüpft das Leuitisch Priesterthum an des zukünftigen Christi priesterthum / Auff welchs auch gericht ist / vnd an demselbigen solt ein ende haben / Wie wir droben gehört haben. Vnd der Prophet leret also selbs / was Josua Priesterthum bedente/ Das niemand hie ein andere Allegoria oder Deutungē suchen dürffe / Denn er hat bisher gnug vom Priesterthum Josua gesagt/ Wie er mit Gotte dran were / Was er thun solt / was jm Gott wider thun wolte / Das nichts mehr danon not war zu leren. Darumb verkündiget er nu/ Was nach dem allen folgen / Vnd wie lange Josua priesterthum stehen / vnd sein Ampt geben solle / vnd spricht/ Höre zu Josua mit deinen Freunden/ Ich wil dir noch mehr vnd etwas größers verkündigen. Er nimpt aber die freunde Josua dazu / die solchs auch sollen mit hören/ Damit er zu verstehen gibt / Das die Verheissung vom zukünftigen reich Christi/ allein den fromen vnd Gleubigen zu nutz kompt/ Die Josua gleich sind vnd mit jm eines geists/ Denn gar viel des Jüdischen voicks beide diese Verheissung / vnd die erfüllung veracht haben / vnd noch bis auff diesen heutigen tag verachten/ Vnd bleibt alleine bey Josua vnd seinen Freunden.

Die verheissung  
vom künftigen  
reich Christi/  
kompt allein  
den Gleubigen  
zu nutz

Die Christum  
annemen/ sind et  
eitel Wunder für  
die Welt.

Wd er nennet sie eitel Wunder / Denn alle die/ so Christum sollen annemen / sind eitel seltsam ding / vnd wunder für der Welt/ Denn es ist so ergerlich / nerrisch / vnd elend ding/ vmb Christus reich auff Erden/ Das eitel Narren vnd elende Leute geacht werden/ alle die an in gleben/ Wie Paulus auch sagt/ Wir sind ein schawspiel Gotte/ den Engeln/ vnd Menschen/ Auff die weise redet auch Jesaia. 8. Sibel das sind meine Kinder / Die mir Gott gibt zum zeichen vnd Wunder/ vnd zum fall vnd ergernis beiden heusern Israel etc. Christus ist ein Ergernis den Jüden / vnd eine Torheit den Weiden 1. Cor. 1. Also auch/ wer Christum prediget vnd bekennet / Der mus auch ein ergernis vnd fall sein den Dochuerstendigen/ Klugen/ vnd heiligen.

Christus ist ein  
ergernis den Jü  
den/ vnd ein tor  
heit den Weiden  
1. Corin. 1.

So meinet nu hie der Engel / Das diese verheissunge von Christo sey so Ergerlich / Das seine Freunde / so mit jm dieselbigen hören wöllen / müssen Narren vnd eitel wunderliche seltsame Leute sich achten lassen / von den andern Jüden vnd gantzer Welt / Darumb ist's wol not / das sie vermanet werden zu hören / Als solt er sagen / Wöre/ Wöre lieber Josua sampt deinen Freunden / Es gilt hörens / vnd schlecht auff's Wort zu mercken / vnd dran zu hangen / Wo du nicht an das

Jesai. 4.  
Jeren.

Jesai. 57.

an das Wort dich heltest / Kanstu für dem Ergernis nicht bestehen / das Christus Reich bringt.

Was dem allen mus nu Josua lernen / Das er wol solle den zeitlichen Tempel bawen / vnd sein Ampt führen / Aber nicht dran hangen / als sey nichts mehr fürhanden / Sondern wissen / das eine Kurtze zeit sol wehren / vnd ein anders komen. Vnd ist das auch wunder / das solches mit so grossen ernst geboten wird zu bawen / Vnd solle doch nichts sein gegen dem zukünftigen Knecht / Josua aber weis wol / das er der Doherpriester ist / Noch mus er hie glauben / das dieser Zemah grösser vnd herrlicher sein werde / denn er sampt seinen Nachkomen / Darumb verstehet er wol / das ein ander Doherpriester komen werde / vnd sein Leuitisch Priestertum auffheben.

Der Tempel / so gebawt sol werden sampt dem Priestertum / sol ein Kurtze zeit wehren.

**E**r spricht / Mein Knecht Zemah / gerade als hette er sonst keinen Knecht / oder als weren die andere nicht seine Knechte. Aber Christus wird in sonderheit vber alle andere Gottes Knecht oder Diener geheissen / Wie denn Jesaias für andern Propheten in zu nennen pflegt / als Jesaia. 53. Sibe / mein Knecht wird klüglich faren / Vnd dein Kind Ihesum / den du gesalbet hast etc. Denn dieser Knecht solte das rechte Werck ausrichten / da alle andere Knechte von geweißaget haben / Wie er selbst oft im Euangelio Johannis rühmet das Werck / so im der Vater befohlen hat / Nemlich die Welt durch sein leiden zu erlösen etc. Darumb ist er der rechte einige Knecht Gottes / der Ausbund für allen andern Knechten.

Mein Knecht Zemah.

**E**r nennet in aber Zemah / das heisse auff Deutsch ein Geweuchs / Gleich wie ein Zweig / Reis / oder Rute wechset / Wie auch Jesaia. 4. Zu der zeit wird das Geweuchs des DERRN herrlich sein. Vnd Jerem. 33. Zu der zeit wil ich wachsen lassen von Daud ein Geweuchs der Gerechtigkeit etc. Vnd heisse darumb ein Geweuchs / Das Christus on vnterlas durchs Euangelium gepredigt wird / Vnd in der Welt wechset vnd zunimpt / Denn sein Reich stehet im wachsen vnd zunemen / bis an den Jüngsten tag / Vnd holet jmer newe vnd mehr Christen aus der Welt.

Zemah heisset ein Geweuchs.

**W**er es ist ein wunderlich wachsen / das für der Welt scheint / als eitel verdorren vnd verderben. Denn da ist das Creutz Christi mit allerley verfolgung / Dennoch auch eitel wachsen da. Mitten im sterben ist Leben / im armut Reichthum / in schanden Ehre / Vnd so fort an / vnter allem vbel eitel Gut / Darumb spricht wol Jesaia. 53. Er gehet auff für jm / als ein Reis / vnd als eine Wurtzel aus dürrer Erden für jm / Das ist / für Gott vnd im Geist / ist eitel wachsen / Vnd gehet doch aus dürrer Erden / da kein feuchte noch safft ist / Das ist / aus eittel elend / not / vnd jamer für der welt. Also heist auch hie Christus nicht schlecht Zemah oder geweuchs / Sondern ein geweuchs des DERRN / Denn er ist des DERRN Knecht in solchem wachsen / nicht ein Geweuchs für der Welt / Da fett vnd feucht land ist / Das ist / Gut / Ehre / vnd wollust.

Wie das Reich Christi ein Geweuchs sey.

Christus heisset ein geweuchs des DERRN.

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja/

Dem sihe auff dem einen Steine/den ich für Josua  
gelegt habe/sind sieben Augen etc.

Christus ist der  
Grundstein des  
lebendigen  
Tempels.

**D**IE gibt der Prophet selbst die Allegoria oder Deutunge des  
Leiblichen Tempels/Vnd redet von ein geistlichen Gebew eines  
lebendigen Tempels. In welchem gar viel ein ander Stein zum  
Grunde gelegt sol werden/denn in jenem. Es sol ein einiger Stein sein/  
Aber im Leiblichen Tempel werden viel steine gelegt. Dieser Stein ist/  
da Jesa. 28. vnd Petrus 1. Pet. 2. von sagen/Sihe/ich lege in Zion eine  
Eckstein/eine köstlichen bewerte Stein etc. Wer auff in trawet/der sol  
nicht zu schanden werden/Der stein ist Christus/wie er sich selbst deu-  
tet Matth. 24. Der Stein/den die Barwente verworffen/ist zum Eck-  
stein worden/Vnd Gott leget denselbigen Stein selber/nicht Josua  
noch Serubabel/Denn Gott bawet diesen Tempel selber/Wie er hie  
spricht/Den Stein/den ich für dem angesicht Josua lege. Denn Gott  
heng schon an den geistlichen Tempel zu bawen/Weil er den Leiblichen  
Tempel vmb des geistlichen willen bawen lies/Vnd vber das ist solch  
geistlich Gebew/für dem angesicht Josua/Das ist/für dem angesicht  
des Priestertums Josua. Denn Christus Tempel vnd Reich gieng  
an/da Josua Stam vnd Priestertum noch stand. Damit angezeigt  
wird/das Christus komen sollte/ehe denn Josua vnd sein Stam vnd  
Priestertum vntergienge. Das also bey Josuas nachkomen/für sien  
augen dieser Stein gelegt ist/Wiewol sie es nicht sahen noch verstan-  
den/Ja ja auch dazu verworffen.

Gott lies den  
Leiblichen Tem-  
pel vmb des  
geistlichen wil-  
len bawen.

Christus Reich  
vnd Tempel  
gieng an/da  
das Priestertum  
noch stand.

**S**IEBEN Augen sollen auff diesem Steine sein. Ein seltsam Ge-  
bew/dort werden steine auff steine gebawet/Die werden Augen  
auff den einigen Stein gebawet. Wer kan raten/wie das zuge-  
hen vnd bestehen kan? Warumb nicht eben so mehr sieben Ohren/odet  
sieben Denker? So gebets zu. Das Reich Christi stehet im Glauben  
vnd erkenntnis Christi/Wie Jesaias/Petrus/vnd Paulus leren/Denn  
wer Christum erkennet/der ist erleuchtet/vnd hat geistliche Augen. Nu  
erkennen ja nicht alle/die von jm hören/Sondern allein die da glauben.  
Drümb müssen nicht Ohren/Sondern eitel Augen auff diesen Stein  
gebawet werden. So sind nu die sieben Augen/allertey rechte Christen/  
die durch den heiligen Geist erleuchtet sind/Sonderlich/die so andere  
leren/vnterweisen vnd führen.

Christus Reich  
stehet im Glauben  
vnd erkenntnis  
Christi.

Die siebende zal  
in der Schrift.

**E**S ist aber gnugsam bewusst/das die siebende zal in der Schrift/  
so viel gilt/als gemeine zal/oder so viel als allertey/Das also die sie-  
ben Augen/seien alle Christen. Daneben wird angezeigt/wie im Jü-  
dentum/solle kein Auge/Sondern eitel blindheit sein/Ja allenthal-  
ben/was nicht in Christo ist/sol blindheit sein/Denn auff diesem Stei-  
ne sind alle Augen vnd sonst nirgend. Vnd billich heissens Augen/Denn  
ein Christ weis vnd sibet vñ erkennet alle ding/Wie Paulus sagt 1. Cor.  
2. Der Geist forschet auch die tieffe der Gottheit/vnd ein Geistlicher  
richtet alles/Denn er weis/was Gott/Christus/Geist/Leben/Ge-  
rechtigkeit/Sünd/Tod/Delle/Teufel/Welt/Fleisch/zukünftigs  
vnd gegenwertigs ist/Es ist eitel Auge vnd erkenntnis mit jm.

Die siebz. augen  
sind alle rechte  
Christen/sonder-  
lich die/so ans  
dere leren.  
Ein Geistlicher  
richtet alles.  
1. Corinth 2.

Wer

Wer sehe / Ich wil in aushawen / spricht der HERR  
Zebaoth.

**D**iesen Stein poliren nicht allein die Steinmehen / Sondern  
auch Gott selbs / Ich / Ich (spricht er) wil mir den Stein recht  
zurichten / poliren / aushawen / Das ein schöner / feiner / wolge-  
schickter Stein sein sol. Etliche deuten dis poliren dahin / das Christus  
sey in Mutterleibe zugericht durch den heiligen Geist / mit mancherley  
schönen Gaben / Die lasse ich machen / Ich acht aber / Er rede von dem  
leiden Christi / Durch welchs Christus ist zubereit vnd zugericht / Das  
er ein Grundstein würde / aller die an in glauben / vnd auff in solten ge-  
hawet werden. Denn so spricht er Luce vlti. Musste nicht Christus sol-  
ches leiden / vnd also zu seiner Herrlichkeit eingehen / Vnd Ebre. 2. spricht  
der Apostel / Er sey durchs leiden vollomen gemacht zu sein ein Der-  
tzog vnser Deils / Vnd durchs leiden mit Ebre vnd lob gekrönet etc.  
Die Jüden aber vnd Pilatus sind hiezu vnser Gottes / meißel / steinex-  
te / vnd Klöppeleisen geweest / die er dazu gebraucht hat / diesen Stein zu  
poliren / zu solchem Grunde zu legen des newen Tempels. Denn die sie-  
ben Augen vnd alle Christen / ja durch sein Leiden vnd aus seinem Blut  
herkomen / vnd auff sein Leiden auch sich hawen. Das alles beweiset  
auch der folgende Text.

Gott selbs polir  
et diesen Stein

Christus ist  
durch sein Leiden  
den zugericht  
zum Grund-  
stein.

Gottes Steins  
erte etc.

Vnd wil die Sünde desselbigen Landes wegnemen auff  
einen tag.

**Z**u sol dieser Stein gepolirt werden / das dadurch die Sün-  
de weggenommen werden. Nu wird die Sünde durch nichts  
weggenommen / denn durchs leiden Christi / wie wir wol wissen /  
Denn das ist auch die krafft vnd frucht seines Leidens / Nemlich / Ver-  
gebung der Sünden / wie Jesaja 53. vnd Petrus vnd Paulus an viel or-  
ten leren / Darumb mus solch poliren sein Leiden vnd nicht sein Geburt  
oder empfangnis sein. Das er aber verheisset des Landes Sünde weg-  
zu nemen / zeigt er an / Das durchs alte Priestertum keine Sünde mü-  
ge vergeben werden / Ja das alles / was nicht Christus Leiden ist vnd  
heisset / mag keine Sünde wegnemen / vnd alle gute werck vntüchtig vnd  
sündlich für Gott sind / Es mus der gepolirte Grundstein thun vnd  
sonst nichts.

Die Sünd wird  
allein durch  
Christus leiden  
weggenommen.

Durchs Leiden  
rath Priesters-  
thum kan kein  
Sünde verges-  
ben werden.

Wie starck vnd mechtig diese Vergebung sey / gibt er zumerste-  
hen / das er spricht / Er wölle es auff einen tag thun / Das ist so viel  
gesagt / Er wil auff einen tag ein mal ein solche grosse Verfüngung vnd  
Vergebunge anrichten / Die da sollte gnug sein für aller Sünde / von  
der Welt anfang / bis in ewigkeit / Vnd nicht müsse teglich vnd ser-  
lich / jmer für newe Sünde / newe Vergebung anrichten / Wie im al-  
ten Priestertum geschach / Da man teglich vnd jertlich / der Sün-  
den vergabung suchte mit Opffern vnd Gottesdienst / Sondern das  
einige poliren am tage des Leidens Christi / sol eine völlige gnugsame  
Vergabung wirken / Wie dis alles fast sein die Epistel an die Ebreer  
anch leret / Wie Christus habe mit einem Opffer die Weiligen voll-  
men gemacht.

Christe verfüh-  
nung ist gnug  
für aller Sünde

Xx ij Das

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja

Den Jüden ist die Verheißung Christi geschehen.

**D**as er aber (desselbigen Landes) spricht/wil also viel/das er des Jüdischen Landes Sünde wil wegnemen/Denn den Jüden ist die Verheißung Christi geschehen/So hatten sie auch das Gesetze vnd Priestertum/Darin man mit den Sünden zu versünen vmbgieng/Als solt er sagen/Es ist der mühe viel in diesem Lande vnd Dolek/teglich vnd ierlich/die Sünde zuwertilgen/Aber es wils nicht thun/Darumb wil ich ein mal einen tag für mich nemen/vnd die Sünde degar weg thun/das solches wesens vnd mühe nicht mehr not sey. Vnd wird also mit diesem Wort/das alte Testament vnd Priestertum getadelt vnd auffgehoben/als das vntüchtig sey die Sünde weg zu nemen/Vnd sol alleine stehen bis auff den tag/da die Sünde weggenomen werde.

Das alte Testament vnd Priestertum auffgehoben.

Josua Secunde sind nicht on vrsachetel Wunder.

**N**u sibe du/ob Josua freunde nicht müssen eitel wunder sein/das sie solch Ergernis dulden sollen. Erstlich/das noch ein ander Tempel fürhanden sey/vnd der leibliche sey nicht gmug/Dazu das der ander Tempel so seltsam sein sol/Das er ein einigen Stein sol haben/vnd eitel Augen drauff gebawet. Item/das jr Priestertum vntüchtig sey/vnd eitel Sünde da sey/was sie thun/Als sey nie kein Sünde vergeben bey vnd vnter jrem Priestertum/sondern solchs alles solle geschehen/wen dieser new Tempel gebawet/vnd jr Priestertum vnd Tempel auffgehaben wird/Eitel ergernis/Eitel ergernis ist das.

**I**n derselbigen zeit (spricht der HERR Zebaoth) wird einer den andern laden vnter den Weinstock/vnd vnter den Feigenbaum.

Wenn die Sünde durch Christum versünnet/so Kompt der rechte vnd ewige Friede.

**D**as ist/Wenn die Sünde weg/vnd Gott durch Christum also so versünnet ist/So wird denn ein mal der rechte vnd ewiger Friede Kommen/wie Paulus leret Rom. 5. Denn wo Sünde ist/Da kan nicht Friede sein im hertzen für Gott/Wie Jesaia sagt/Der Gottlose hat kein Friede/vnd Psal. 14. Sie kennen den weg des Friedes des nicht. Denn dis ist Sprichworts weise geredt/Einer wird den andern laden vnter den Weinstock/den Friede im Lande anzuzeigen/Denn wo es also stehet im Lande/das man sicher wonet/vnd vnterinander sich zu Gast ladet/vnd frölich ist/trinckt vnd isset/Da ist guter Friede.

Friede vnter König Salomo.

**D**aber auch die Schrift sagt vom grossen Friede vnter dem Könige Salomo/Das ein iglicher habe gewonet vnter seinem Feigenbaum/vn vnter seinem Weinstock. Wen aber Krieg ist/So mus man aussiben vnd zu Felde ligen/Ist niemand sicher noch des seinen gewis. So wil er nu sagen/Bisher/da noch smer Sünde ist blieben/hat jeder man Friede gesucht/Aber die Sünde hats nicht leiden wöllen/Es ist mehr gewündschter Friede/denn gehabter Friede gewesen. Nu aber die Sünde weg ist/Da solts ein mal recht völlig Friede werden. Da sol denn das allererst Recht geben/das ein iglicher vnter seinem Weinstock sitze/vnd den andern zu gast lade.

**N**icht das Christus leiblichen (wie die Welt) Friede gibt/Das die seinen solten sich so zusammen laden vnter Weinstöcke vnd Feigenbäume/

become / sondern das der Prophet solcher Rede braucht zum geistlichen Friede zu preisen / der die Jüden brachten zum leiblichen Friede / Als wenn einer spreche vom reinigen des Gesetzes Mosi / Es wird denn die reinigung komen / wenn Christus kompt. Item / man wird ein mal das rechte Osterlamb essen / wenn Christus nu kompt / vnd des gleichen / Denn solche vergebung der Sünden / dauon hie gesagt wird / vnd solgender Friede / kan nicht verstanden werden vom alten Testament / wie gehört ist / Weil es teglich vnd jertlich handelt vmb vergebung der Sünden. Die aber sols auff einen tag geschehen.

wo Sünde ist /  
kan nicht Friede  
de sein.

## Das III. Capitel.

**U**nd der Engel / der mit mir redet / kam wider / Vnd wecket mich auff / wie einer vom schlaff erweckt wird. Vnd sprach zu mir / Was siehestu ? Ich aber sprach / Ich sehe / vnd sehe / Da stand ein Leuchter ganz gülden / mit einer Schalen oben drauff / daran sieben Lampen waren / vnd ja sieben Kellen an einer Lambern / Vnd zween Oelberwme dabey / einen zur rechten der Schalen / den andern zur linken.

Vnd ich antwortet vnd sprach zu dem Engel / der mit mir redet / Mein Herr / was ist das ? Vnd der Engel / der mit mir redet / antwortet vnd sprach zu mir / Weisstu nicht / was das ist ? Ich aber sprach / Nein mein Herr. Vnd er antwortet / vnd sprach zu mir / Das ist das Wort des HERRN von Serubabel / Es sol nicht durch heer oder Krafft / Sondern durch meinen Geist geschehen / spricht der HERR Zebaoth. Wer bistu / du grosser Berg / der doch für Serubabel eine Ebene sein mus ? Vnd er sol aufffüren den ersten Stein / Das man ruffen wird / Glück zu / glück zu.

**U**nd es geschach zu mir das wort des HERRN / vñ sprach / Die Hände Serubabel haben dis Haus gegründet / Seine Hände sollens auch volenden / Das jr erfaret / das mich der HERR zu euch gesand hat. Denn wer ist / der diese geringe tage veracht ? Darin man sich doch wird freuen vnd sehen / das Zinnenmas in Serubabels hand / mit den sieben / Welche sind des HERRN augen / die das ganze Land durchziehen.

**U**nd ich antwortet / vnd sprach zu jm / Was sind die zween Oelberwme / zur rechten vnd zur linken des Leuchters ? Vnd ich antwortet zum andern mal / vnd sprach zu jm / Was sind die zween Zweige der Oelberwme / welche stehen bey den zwo gülden Schmeuzen des gülden Leuchtern / Damit man abbricht oben von

X x iij dem

### Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja.

dem gülden Leuchter? Vnd er sprach zu mir/ Weistu nicht/ was die sind? Ich aber sprach/ Mein mein Herr. Vnd er sprach/ Es sind die zwey Stelinder/ welche stehen bey dem Herrscher des gantzē Lands.

**Serubabel**  
Wird auch vom  
Propheten ges  
tröstet wider  
zweiterley ge  
danken etc.

**H**ie wil er nu das ander Heubt trösten/ den Fürsten Serubabel/ Welcher auch ward mit zweierley Gedancken angefochten/ laß vnd blöde zu sein zu dem Baw/ wie droben gesagt ist. Die erste/ das er sein vnuermügen ansibet/ vnd seine Krefte/ welche gar nichts sind gegen der Perser vnd aller Feinde macht. Die ander/ das er ansibet/ wie es bisher den Feinden gelungen hat den Baw zu wehren/ Vnd schlechts nirgend fort gewolt/ was sie fürgenommen haben. Wider solche zwey Anfechtung tröstet in hie der Prophet/ vnd helt im für. Er solle nicht sein eigen vnuermügen/ Sondern Gottes vermügen ansehen/ Denn was bey Menschen vnmöglich ist/ Das ist alles möglich bey Gott/ Vnd solle auch ansehen/ Wie das grosse Königsreich der Perser/ so gar nichts gegen Gott sey/ der es thun wil. Denn obs gleich für der Welt ein grosser Berg ist/ So ist für Gott doch kein Berg/ sondern als eine Ebene gleich andern flachen Feldern. Denn für im ist nichts Gros/ hoch/ breit/ mechtig/ klug/ from/ selig/ oder sonst etwas/ Sondern alles nichts.

Was bey Menschen  
schonmöglich  
ist bey Gott  
möglich.

Gott gibt Zeichen  
oder Gesichte  
neben dem Wort.

Glauben/ das  
vns Gott gne  
dig sey.  
Der leichtfertige  
Schwermer.

Also predigt der Prophet/ Er habe ein Gesicht gesehen/ wie ein gülden Leuchter stehe zwischen zweien Oeberwomen/ Vnd deutet selbs/ vnd thut das wort dazu/ vnd spricht/ Es sey der Geist Gottes/ Der wölle vnter jnen sein/ vnd beide Serubabel vnd Josua stercken vnd helffen/ Denn/ wie ich oft gesagt habe/ die Zeichen oder Gesichte/ so Gott neben dem Wort gibt/ sind not den schwachen vnd betrübten Seelen/ sie deste bas im Glauben zu stercken/ Welche am blossen Wort nicht so wol haften können/ als an ein Bild vnd Zeichen. Denn es ist ein gros ding/ glauben/ das Gott vns gnedig vnd günstig sey/ Vnd kompt menschliche Hertzen schwer an. Aber die leichtfertigen Schwermer rumpeln vnd stürmen einher/ vnd rhämen flugs den Geist/ So sicher/ das sie auch kein Bild noch Zeichen wölten leiden/ Können auff ein Augenblick alle ding/ auch dem blossen Wort on Zeichen glauben. Die aber/ wie wol Josua vnd Serubabel grosse Menner sind für Gott/ Vnd fürwar einen mechtigen Glauben haben/ Noch gehets so schwach zu/ das jnen Gott mit Gesicht vnd deutunge/ gleich den Glauben einseugen mus/ wie jungen Kindern. Es ist nicht so ein leicht ding vmb Glauben vnd Geist/ so leicht die Kumpelgeister dauon schwetzen können.

Neue Predigt  
des Propheten  
an den Fürsten  
Serubabel.

Des zum Warzeichen/ spricht der Prophet/ Der Engel habe in auffgeweckt/ wie einer vom schlaff auffgeweckt wird/ Denn es sol ein ander Predigt sein auff's neue/ an den Fürsten Serubabel/ Vnd wird damit angezeigt/ wie Serubabel blöde vnd laß sey in seinem Hertzen/ vnd gleich im Vnglauben schlaffe/ Vnd sehe nicht das Licht des Geistes/ der im helffen wil/ Denn das der Prophet auffgeweckt wird/ bedeut/ Das der Fürst Serubabel sol aus seinem schlaffe geweckt werden/ Als solt er mit worten sagen/ Serubabel du steckest deins hertzen augen in dein vnuermüge/ da sibest du denn kein Licht noch hilffe/ vnd

vnd schleffest also in solchem Finsternis vnd Nacht deines Unglaubens / Aber wache auff / vnd sehe / Es ist tag / Gottes gnade leucht vber dir / vnd wil bey dir sein / Thu deine Augen auff / vnd las dein vnuermüden faren / Es ist ein ander fürhanden / der es thun wil etc.

**D**ies Gesicht aber dieses gülden Leuchters / ist ein wenig anders gestalt / denn Moses Leuchter Exod. 27. Moses Leuchter hat rören zun seiten aus an dem schaffte oder stock etc. Aber dieser stehet stracks auff mit seinem schaffte / Vnd hat oben drauff einen runden grossen breiten Teller oder Schüssel / Welchen ich einen Keiff vnd schicht habe / Vnd auff demselbigen Teller vmbher sieben Lampen im ringe / die haben alle gebrand vnd geleucht / Vnd auff das ja das Liecht nicht auslesehe aus mangel des Oles / So sind da sieben Kellen oder rören / die vol Oles sind / jmer nach zu folgen / Denn wir nicht wissen können / was für eine gestalt dieselbigen Kellen haben gehabt / ob sie wie töpfflin oder Kenlin / oder rören gewesen sind / Man hat Oel damit in die Lampen gossen / Das ist vns gnug / sie seien Kannen oder Krügen gleich gewesen oder nicht / Vnd alle aus reinem Golde. Auch lautet es im 2. breischen / das derselbigige Kellen mehr denn ein mal sieben gewesen sind / Denn so stehet der Text / Septem & septem infusoria pro lucernis. das ist / Ja sieben vnd sieben Kellen zu den Lampen / Das laut fast / als haben zu einer jglichen Lampen sieben Kellen gehöret / anzuzeigen / Das gar reichlich die Lampen mit Oel versorget seien / vnd keine sorge sey / das sie verleschen möchten.

Gesicht dieses gülden Leuchters / ist etwas anders gestalt / denn Moses Leuchter. Exod. 27.

Vnd ich antwortet / vnd sprach zu dem Engel / der mit mir redet / Mein Herr / was ist das ? Vnd der Engel / der mit mir redet / antwortet / vnd sprach zu mir / Weißtu aber nicht / was das ist ? etc.

**D**ies ist die deutung des Leuchters / vnd des ganken Gesichtes / Nämlich / Das / gleich wie der Leuchter mit seinen brennenden Lampen vnd Oelkellen / zwischē den zweien Oelbewemen stehet / Also wil Gott mit seinem Geist sein / bey vnd vnter dem Volck / Sondern bey vnd vnter den beiden heubtern Josua vnd Serubabel. Vnd er trifft zu mal eben die gedancken Serubabels / Da er zu jm spricht / Es sol nicht durch Heer oder Krafft / Sondern durch meinen Geist geschehen / Als solt er sagen / Du wirffest die Augen vmb dich / vnd schawest dahin / wo die Krafft sey / Die dem Könige zu Persen wehre sampt allen andern Feinden / vnd dir helffe vnd dich stercke / Denn du kanst sonst keine weise erdencken / wie es solle vnd möchte zugehen / Aber ich wil dir eine andere weise zeigen / das du solcher deiner weise nicht darffest.

Deutung des Leuchters vnd des ganken Gesichtes.

**M**ein Geist soles thun / Der sol dich stercken mit den deinen / Vnd sol dem Könige zu Persen einen gnedigen sinn dazu geben / Das er euch mit frieden bawen lasse / Vnd euch noch dazu helffe / sampt allen seinen Dienhtleuten / Vnd das alles darumb / Das mein Leuchter / mein Geist vnter euch stehet / vnd ich euch gnedig

Mein Geist soles thun

Xr iij bin/

### Das III. Cap. des Propheten Sachar Ja/

bin/vnd wol wil / Denn wem Gott wol wil / dem wil niemant vbel /  
Vnd Salomo spricht / Wer Gott gefellet / dem macht er auch seine  
Feinde günstig.

Wo Gottes  
Wort ist, da ist  
sein Geist, da ist  
er selbst etc.

SD ist nu das die meinung / Lieber Serubabel / du hast mein  
Wort / das leucht dir auff dem Leuchter / das heisst dich bawen durch  
Sachar Ja vnd Daggai / Da sihe auff / da las dir an benügen / Denn  
wo mein Wort ist / Da ist mein Geist / da bin ich selbst / Wenn ich aber  
bey dir bin / wer wil wider dich sein / Ich wil dir wol Friede schaffen zu  
dem Baw / den ich dich heisse thun / Thu nur was mein Wort sagt / vnd  
las mich sorgen / wo du Friede haben mügest für dem Könige zu Per-  
sen / vnd allen andern Feinden / Ich wil mechtig gnug sein / So kan ich  
ire Dertzen auch wol anders machen / wie ich wil / Das dir eben die am  
meisten helffen sollen / die du am aller meisten fürchtest.

Gott hat vnser  
vnd vnser aller  
feinden hertz in  
seinen Händen.

Das ist ja abermal eine trotzig / mechtige Verbeissunge / Das  
Serubabel so sicher sol werden für so grossen Feinden / Vnd dasselbige  
so leichtlich / on alle mühe / Krieg oder Schwertschlag. Gott zeigt das  
mit abermal an / vns allen zu Trost / seine Allmechtigkeit / Wie er vnser  
Hertz vnd aller Feinden hertz / so gewaltiglich in seinen Händen habet  
Das sie vns nichts thun mügen / er wolle denn / Vnd dazu auch noch  
helffen müssen / wo er wil. Vber das im newen Testament / die Feinde  
denn am aller besten helffen / Wenn sie am meisten schaden / Das auch  
der Tod der allergrösstest Feind / mus zum Leben helffen / Eben denn /  
wenn er vns würget.

### Geistliche deutung.

Deutung des  
Leuchters.

Sieben Lampen

Mancherley ga-  
ben der Lerer.  
Rom. 12. 1 Cor.  
12. Ephes. 4.

DE deutunge aber ist die / Der Leuchter bedeut den Prediger  
Stand oder Ampt / Der selbige Leuchter ist einzeln / Das ist / die  
Prediger vnd Lerer im Volck Gottes sind eintrechtig vnd eines  
sinnes / vnd leren gleich einerley / Wie hie Sachar Ja vnd Daggai mit  
iren genossen / Vnd ist gülden / Das ist / eitel Göttliche Weisheit / Vnd  
nicht von thon oder Erden / Das ist / Menschen wort haben sie nicht.  
Die sieben Lampen drauff / bedeuten / Das / wiewol sie einerley leren vnd  
ein Geist in jnen ist / So haben sie doch mancherley Gaben / wie Paulus  
zeuget Rom. 12. 1. Cor. 12. Ephes. 4. Das Licht ist nu das Wort / das sie  
predigen leiblich / ein iglicher nach seiner Lampen Mas vnd Gaben /  
Damit leuchten sie vnter dem Volck / Vnd sind das Licht der Welt /  
Matth. 5. vnd 1. Thess. 2.

Das Ole.

Die Kellen.

Propheten.

Das Ole ist die Gnade des heiligen Geistes / die solch Licht erhell  
vnter dem volck Gottes / Vnd ist allezeit bey vnd mit dem Wort / Das es  
jmerdar ein nachdruck vnd folge hat / vñ das Wort nicht auffhöre noch  
ablaß. Die Kellen oder rören / sind die Propheten / von welchen die an-  
der Lerer vnd Prediger nemen vnd empfangen / was sie leren / Denn Pro-  
pheten sind die / So nicht von Menschen / Sondern von Gott erleuchtet  
werden / vnd andere Menschen von jnen nemen / Darumb ist der selbigen  
Kellen viel mal sieben / anzuzeigen / Das Gott diesem volck jmer Pro-  
pheten gegeben hatte / vnd geben wolte / Auff das sie ja reichlich mit  
Propheten vnd mit Gottes Wort vnd Geist versorget weren.

Die

Die bedeutunge meint auch freilich der Engel / Da er auff die Frage des Propheten antwortet / vnd spricht / Weistu nicht was es ist? Als solt er sagen / Du soltest es ja billich wissen / Denn du bist auch ein Stück an dem Leuchter / Den es lauret diese antwort des Engels sonst als vnnötig vnd vberflüssig / Als wüßte er nicht / wie der Prophet dis Gesicht nicht verstünde / Tu aber ist's gantz freundlich geredt / als ein Vater mit ein Kind redet / Weistu nicht mein lieber Sachar Ja / was das ist? Bistu doch selbs drinnen etc. Was aber die zween Dlebewnie vnd zwo schneutzen sind / wird im Text hernach folgen.

Wer bistu du grosser Berg / Der doch für Serubabel eine Ebene sein mus etc.

**B** mehrem trost / keret er sich zum Berge / Das ist / wider das Königreich zu Persen / Dafür sich Serubabel fürcht / vnd im Glauben angefochten wird / wie gehört ist / Denn gleich wie er droben für Josua schalt den Satan / So schilt er hie das Keiserthum zu Persen für Serubabel / Vnd nennets einen grossen Berg (Denn es war ein mechtig Keiserthum) nach der Schrift art / die alle Königreiche vnd Fürstenthum Berge nennet. Es sind aber süsse veterliche Wort / Gleich als wenn ein Vater sein Kind gesteupt hat / vnd wills wider stillen / vnd zu sich locken / So schilt er die Kuten für dem Kinde / vnd spricht / Ach du falsche Kute / hastu mein Sönllein gehawen / Darre du solt es nimmer thun / Mein Sönllein ist from etc. Also hie auch / da Gott das Jüdische Volck durch die Babylonier wol gesteupt hatte / Das auch Serubabel noch sich für derselbigen Kuten fürcht / vnd blöde ist / Gott zu Glauben / Schilt er hie dasselbige Keiserthum für seinen Ohren / vnd spricht / Es solle für Serubabel nicht mehr ein grosser schrecklicher Berg sein / dafür er sich fürchte / Sondern als eine schöne lustige Ebene / Das ist / durch Gottes Geist / sol es den Jüden lustig / freundlich / vnd hilfflich sein.

Der Berg ist das Königreich Persien.

Die Schrift nennet die Königreiche Berge.

Gottes Freunde liget.

Vnd er sol auffüren den ersten Stein / das man ruffen wird / Glück zu / glück zu etc.

**D**u strecke er nu das gestüllete Kind / Vnd verheißt / das es solle nu gut werden vnd von staten gehen / Er sol (spricht er) den ersten Stein auffüren / Das ist / Er sol auffbauen vnd das Gebew aus dem Grunde füren / der zuor gelegt / vnd eine zeit her verhindert worden ist / also schleunig vnd glückseliglich / Das jederman günstig vnd geneigt / ja frölich dazu sein wird / Welchs sind abermal schöne Wort vnd verheißung Gottes / den Glauben Serubabels zu erwecken vnd erhalten / So sehen wir / wie schwerlich ein blöde Gewissen ist auffzurichten / Denn hie mus Gott an Serubabel mit reichen Worten auff beiden seiten handeln / Die den Feind schelten vnd geringe machen / Dort sein Hertz trösten vnd gros machen / Den es ist ein zertlich weich ding vmb ein Gewissen.

Schwerlich ist ein blöde Gewissen auffzurichten.

Diese wort im Latin / Exequabit gratiam gratia eius, Welche auff Lateinisch also sagen / Cum clamoribus gratia, gratia ei, hab ich verdendtscht.

Das III. Capitel des Propheten Sachar Ja.

Glück wünsch  
ung zum ange  
fangenem bau.

denſcht/ Das man ruffen wird/ Glück zu/ glück zu/ anzuzeigen/ die Freude/ So man hat/ wenn man ſich eines Gebewes frewet/ das von ſtaten gehet/ Vnd jederman wündſcht Glück dazu/ vnd wolt das fertig were/ Denn das zweimal gratia uel fauor, Das iſt/ glück zu/ da ſtehet/ iſt auff Ebreiſche weiſe ſo viel geſagt/ Als das hie einer/ vnd dort einer/ vnd der viel ſein werden/ den der Bau wolgeſellet/ vnd glück wündſchen/ Welchs die logici diſtributiue geredt heißen/ Gleich als wenn man bauet/ Vnd kompt hie einer vnd da einer/ der es lobt vnd ſpricht/ Ey wie fein gehet das auff/ vnd gefellet jederman wol/ Solchs vieler loben vnd gefallen am Gebew/ heißt hie gratia, gratia ei, id eſt, habet gratiam, eſt egregium certe, das mans auch also möcht verdeuſchen/ Ey wie fein iſt das/ Fürwar ein löblicher bau etc. Damit wil er nu Serubabel verſichern/ Das nicht alleine ſol gebawet werden/ Sondern auch fein vnd ſchön gebawet werden/ Das jederman gefalle/ gönne/ lobe/ vnd glück wündſche.

Vnd es geſchach zu mir das wort des HERRN/ vnd ſprach/ Die hende Serubabel habē das Haus gegründet etc.

Tröstung des  
propheten wi  
der ein neue  
anſetzung des  
fürsten Seru  
babels etc.

**G**IE kompt der Prophet noch mit einer Predigt/ Serubabel weiter zu ſtärcken/ wider eine newe Anfechtung/ Die er von den ſeinen hatte/ Nämlich/ das etliche vnter jnen das Werck/ für geringe vnd vnmöglich anſahen/ Wie auch Daggai dieſelbigen ſchilt vnd ſpricht/ Dis Volck ſpricht/ Es iſt noch nicht zeit des HERRN Haus zu bawen/ Vnd Eſa. 3. ſtehet/ Wie viel der Alten/ ſo den vorigen Tempel geſehen hatten/ weineten/ da ſie dieſes Tempels grund ſahen/ Vnd hernach wird auch Sachar Ja Cap. 8. ſagen/ Dünckt ſie ſolches vnmöglich ſein für den augen dieſes vbrigen Volcks zu dieſer zeit/ Solts darumb auch vnmöglich ſein für meinen Augē/ ſpricht der HERR Zebaoth:

Tobias der Jü  
den Feind.

Was dem allen iſt wol zu mercken/ Das viel vnter dem Volck Iſes Glaubens gewest ſind/ Etliche vieleicht habens auch geſpot/ Sonderlich die/ ſo mit Tobias irem Feinde wol dran waren/ Danon Nehemia ſchreibet. Also hat müſſen Serubabel hören ſolche vnd dergleichen wort/ Ach/ was bawen wir doch? Es wird doch nichts draus/ Wir ſind zu arm vnd geringe dazu. Die andern aber/ Ja/ Ja/ bauet flugs/ Ir werdets thun/ jr ſeid keine Leute dazu etc. Das Serubabel hat auch müſſen mit ſeim eigen Volck fechten/ Das ſie nicht durch vnnütze Meuler verzagt/ abtrünnig/ vnd laß zum bawen würden/ vnd in verhinderten/ Denn was Gott heißt vnd haben wil/ Das mus auff allen ſeiten angefochten werden/ auswendig vnd inwendig vom Satan verſucht.

Was Gott has  
ben wil/ wird  
auff allen ſeiten  
angefochten.

Drauff gehet nu/ das hie Sachar Ja die vorige Predigt widerumb holet/ wie Serubabel ſol das Gebew vollführen/ Vnd thut hinzu das Stück/ Wer iſt der dieſe geringe tage verachtet? Damit er die vnnützen Meuler ſchüt/ Gleich wie er droben den Satan vnd den groſſen Berg geſcholten hat/ dem Serubabel zu troſt/ Vnd iſt das die meinung/

meinung/ Ir richtet nach dem ansehen/ vnd nicht nach meinem Wort/  
Nach dem ansehen/ so ist das werck geringe/ Vnd meine Wort lauten  
doch herrlich/ Wenn jr aber glaubtet meinen Worten/ So wüde euch  
das geringe anheben nicht so ergern/ Darumb halt ewer Maul still/  
vnd macht mit Serubabel vnd die andern nicht jre noch verzagt/ wie  
die theten vor zeiten in der Wüsten/ vnd das Volck abschreckten von  
eingange des Lands Canaan/ Denn wer seid jr Verechter/ Die jr das  
geringe ansehen des Gebew zu dieser zeit/ mehr achtet denn mein  
Wort/ Vnd macht die jre/ die mein Wort mehr ansehen/ denn das ge-  
ringe ansehen.

Vernunfft rich-  
ter nach den an-  
sehen/ nicht nach  
Gottes Wort.

**D**enn geringe zeit heisst er darumb also/ Das zu der zeit das Ge-  
bew geringe war/ Gleich wie Paulus die tage böse nennet/ das böses  
drin geschicht/ Vnd gute tage heissen/ da es gut ist/ Vnd im Ebreischen  
lanet es also/ Quis contempnit ad diem paruorum, Welchs ich nicht wol  
kan Deudsch geben on also/ Wer verachtet zur zeit des geringen? Das  
ist/ wer ist's denn/ der mein Wort verachtet/ vmb des willen/ das zu  
dieser zeit noch alles geringe ist/ vnd mein Wort gar vngleich/ Als solt  
er sagen/ Ich wil's wol gleich vnd gros gnug machen/ Darumb weis  
ich's nicht das zu verdeudschen/ denn also/ Wer verachtet diese gerin-  
ge tage etc.

böse tage

**D**arin man doch sich wird freuen/ vnd sehen das Zinen-  
mas in Serubabels hand/ mit den sieben/ Welche sind des  
HERRN augen/ die das ganze Land durchziehen etc.

**I**m Ebreischen heisst Gewicht oder Mas/ ein stein/ Darumb  
ist hie der zinen stein verdeudschet/ das Zinenmas/ Vnd ist freis-  
lich/ das bey vns die Meurer heissen/ das Nichtsheit/ da das  
Biergewicht in hengt/ Oder was sonst für ein Mas zum Gebew die  
Jüden vnd die Vöcker gegen Morgen gebraucht haben/ Was ist's denn  
nu für grosse freude/ das man das Nichtsheit oder Gewicht wird in  
Serubabels hand sehen? Ich halt/ Er meine nicht das schlecht ses-  
hen/ Sondern das durch Serubabel das Gebew also sol gefertigt wer-  
den/ Das man müsse bekennen/ Gottes augen vnd Geist/ habe solchs  
gethan/ vnd das Nichtsheit in Serubabels hand geführt/ Das aller-  
der man gestopft werde/ Die solch geringe tage verachten/ vnd an  
Gebew verzagen.

Was hie Zinens  
mas sey.

**D**enn die Sieben/ die mit Serubabel sollen sein (spricht er) sind  
die augen des HERRN/ das ist sein Geist mit mancherley Gaben/  
der sol gegenwertig sein/ Mit gnaden stercken vnd helfen/ beide vnter  
dem Jüdischen volck/ vnd im Königreich zu Persen/ Das ist/ in allen  
Landen/ Auff das es nicht mit dem Schwert noch Deeres Krafft/  
Sondern durch Gottes Geist zugehe/ wie er droben gesagt hat. So ha-  
ben wir droben auch gehört/ Das sieben augen/ den Geist Gottes mit  
feinen Gaben bedeuten.

Augen des  
HERRN.

**V**nd ich antwortet vnd sprach zu jm/ Was sind die zween  
Dleberwe zur rechten vnd zur lincken des Leuchters etc.

336

### Das III. Capitel des Propheten Sacharja.

Deutung der  
zweier Oel-  
beurne.

**S**ie deutet der Prophet selbs / was das sey / Das der Leuchter  
steht zwischen den zweien Oelbeurnen / vnd den zwo Oelbeurnen  
oder Oelzweigen / vnd spricht / Die zweien Oelbeurnen / vnd die  
zween Oelzweige / sind die zwey Oelkinder / Das ist / Josua der Hohe-  
priester vnd Serubabel der Fürst Juda / Mit dem Gesicht sollen sie ges-  
tröstet vnd sicher sein / Das Gottes Wort vnd Geist mit gnaden bey  
ihnen sein / vnd stehen wil in diesem Werck. Er nennet sie aber Oelkinder  
auff Ebreische weise / Nicht alleine nach den Oelbeurnen vnd Oelzwei-  
gen / dadurch sie bedeutet sind / Sondern auch nach der Krafft vnd  
deutung des Oel / Welchs wir auff Deutsch also mussten sagen / Es  
sind zweien / die da fett vnd voll sind / Das ist / sie haben genug vnd einen  
gnedigen Gott / Gleich wie Jesai. 5. auch spricht / Mein Freund hat ein  
neuen Weinberg an eim fetten ort / Das ist / da er wol stehet vnd Gott an-  
genehme ist.

Oelkinder.

Gott zeigt ei-  
nerley mit zwei-  
erley zeichen.

**D**as er aber zweierley Gesichte siehet / als zweien Oelbeurne / vnd  
zween Oelzweige oder zwo Oelbeurnen / ist ein ding / Gleich wie Pharao  
Traum von den sieben Ochsen / vnd sieben Ebern ein ding war / Das  
Gott einerley pflegt mit zweierley zeichen anzuzeige. Wer aber wil / mag  
die zweien Oelbeurne deuten / das Priestertum vnd Fürstentum / im  
Jüdischen volck / Aus welchen die zweien zweige / Josua vnd Seruba-  
bel / als die fürnemlichen / vnd sonderlich für andern erfür gewachsen  
sind / vnd hoch in der spitzen stehen / Vnd dienen dem **WELCHEN** aller  
Welt oder des gantzen Landes.

Zwo gülden  
Schneutzen.

**W**as aber die zwo gülden Schneutzen sind / vnd wie sie sind  
gestalt gewest / weis ich warlich nicht / Vnd lasse hie raten /  
wer da kan / Es ist vber meine Kunst / finde auch niemand /  
der vns darin gewis mache. Ich hab verdenckelt also / Zwo Schne-  
utzen / damit man abbricht / alleine das ich nicht ein Fenster müste im  
Text lassen / Vnd habe dem Leuchter Mose nachgedimet / Exo. 38. Der  
auch schneutzen hatte / Vnd dacht / es were fein vmb der deutung wil-  
len. Denn vnter den Lerern müssen auch sein / die das Licht seggen  
vnd butzen / Das nicht verlesche von vnflut / wie in Moses Leuchter  
bedeut ist. Denn die ersten Lerer droben gesagt / legen den Grund vnd  
Pflanzen / Aber wo nicht folgen Andere / die solche Lere treiben / be-  
gießen vnd erhalten / So ist Fleisch vnd Blut faul vnd laß / Vnd leßt  
das Licht einen butzen vnd Kolbe kriegen / Davon es tuncfel wird bis  
das es gar verlöscht / Das ist das Ampt der Lerer / So da vermanen vnd  
anhaltten mit der Lere / die man empfangen hat. Davon S. Paulus sagt  
Rom. 12. Wer vermanet / der warte des vermanens / Kein ander Liecht  
zünden diese an / Sondern dasselbige angezündte Liecht seggen vnd er-  
halten sie / Denn sie leren nichts neues / Sondern wecken / treiben / hal-  
ten sime an mit derselbigen ersten Lere / wider den faulen Adam.

Leuchter Mose  
Exod. 27. 38.

Vnter den Le-  
rern legen er-  
ste den Grund  
vnd pflanzen /  
Andere treiben  
die Lere.

S. Hieronymi  
verdolmetzt  
schung.

**V**diese Deutung ist nicht vnrecht / Aber / wie ich gesagt / auff  
dem Text kan ich nicht stehen / S. Hieronymus hats also ver-  
dolmetzt ins Latin / Quid sunt duae spicae oliuarum, quae sunt iux-  
ta duo rostra aurea, in quibus sunt suffuloria ex auro. Das ist / Was sind die  
zween Oelzweige bey den zwo gülden Schnaußen oder rören / In wel-  
chen sind

eben sind die Gieskenlin von golde. Aus welchem kan man mercken/  
Das S. Hieronymus hie gemeinet habe / Es sind zwo Schnausen  
oder rörtlin da gesteckt gewesen/Wie an eim Fasse der zapffe oder Hane/  
Dadurch der Wein ausgehet/ Vnd bey denselbigen rörtlin seien Kenlin  
oder sonst gülden geschirr gewest / Daren das Ole durch die rhörtlin  
gelauffen/ vnd darnach in die Lampen gegossen sey. Aber im Comment  
vber Sachar Ja macht ers also/ Quid sunt duo rami oliuarum, qui in manibus  
duarum narium aureorum sunt, & quae infundunt & retrahunt suffuloria  
aurea, Das ist / was sind die zween Olzweige / die da stehen / zwischen  
den zwo gülden nasen oder schnausen/ vnd giessen ein/ vnd ziehen zu rück  
die gülden Gieskenlin.

Woraus verneme ich / das S. Hieronymus den Text auch nicht  
gewis verstanden hat / Was sol ich denn draus machen. Das Ebreisch  
wort Santroth / heißen sie nasen oder zeuten / dadurch etwas fleusst / <sup>was Santroth</sup>  
Wie durch die Nasen aus dem Neubt der vnflat fleusst/ Wenn das war <sup>heisse.</sup>  
were / So würde ja hie mit angezeigt / das diese nasen oder zeuten bey  
dem Leuchter gewesen dazu weren / das die liecht da durch gefegt wür-  
den / nach meinem oben gesagten verstand / Das Ebreisch lautet also /  
Quid sunt duae spicae oliuae in manu duarum narium aureorum, euacuantium  
superne aurum. Das ist / Was sind die zwo ölehrne zwischen den zwo  
gülden zeuten / Welche von oben erab ausleren das gold / Dar aus ha-  
be ich so viel / Das die zwo gülden zeuten oder rinnen / oder was gewest  
sind / oben vber den Lampen geschwebt haben vnd aus gestossen sind /  
vielleicht in güldene gefesse / Die er hie gold nennet / Oder nennet gold  
den gantzen Leuchter mit lampen vnd mit allem / Vt euacuantium a super-  
rioribus auri scilicet candelabri feces supernas in lampadibus. Ob nu das  
fließen sey Ole oder des öles hefen gewest / weis ich nicht / Vnd was  
sol ich lange in dem finsternis tappen / Ich treffs doch nicht / Ich sage/  
das ichs nicht weis / Vnd lasse das Stücklin faren / wie ander mehr  
finster stücke / Weil nicht so grosse macht dran ligt / wenn wir die Sum-  
ma davon haben / Das Serubabel sol getrost sein durch hülffe vnd bei-  
stand Gottes geists etc.

## Das V. Capitel.

**V**nd ich wand mich / vnd hub meine augen auff / vnd sahe /  
Vnd sihe / da fur ein fliegend Buch / Vnd er sprach zu  
mir / Was siehestu / Ich aber sprach / Ich sehe ein fliegend  
Buch / das ist zwenzig ellen lang / vnd zehen ellen breit.  
Vnd er sprach zu mir / Das ist der Fluch / Welcher ausgehet vber  
das ganze Land / Denn alle Diebe werden nach diesem Buch from  
gesprochen / vnd alle Meineidigen werden nach diesem Buche from  
gesprochen. Aber ich wils erfür bringen / spricht der HERR Zeba-  
oth / das es sol komen vber das Haus des Diebes / vnd vber das  
Haus / der / die bey meinem Namen felschlich schwören / Vnd sol blei-  
ben in irem Hause / vnd sols verzehren / sampt seinem holz vñ steinen.

Vñ

Vnd